

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht Botsuana 1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Botsuana

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im März 1985

Published in March 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5202100-85019

Order Number: 5202100-85019

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Botsuana 1985

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	26
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	28
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	33
9 Außenhandel	Foreign trade	37
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	44
11 Reiseverkehr	Tourism	47
12 Geld und Kredit	Money and credit	48
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	50
14 Löhne	Wages	53
15 Preise	Prices	56
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	60
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	64
18 Entwicklungsplanung	Development planning	66
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	68
20 Quellenhinweis	Sources	69

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net registered ton	D	= Durchschnitt	average
P	= Pula	pula	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	10
1.1	Grunddaten	12
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	....
2	Gebiet	15
2.1	Klima	.....
3	Bevölkerung	16
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten	18
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	19
3.7	Afrikanische Bevölkerung nach ausgewählten Stammesgruppen	19
4	Gesundheitswesen	20
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	21
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	21
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	22
4.4	Medizinische Einrichtungen	22
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	22
4.6	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	23
4.7	Anderes medizinisches Personal	23
4.8	Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden	23
5	Bildungswesen	24
5.1	Analphabeten	24
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	25
5.3	Schüler bzw. Studenten	25
5.4	Lehrkräfte	25
6	Erwerbstätigkeit	26
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	27
6.3	Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen	27
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	28
7.1	Bodennutzung	29
7.2	Maschinenbestand	29
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	29
7.4	Index der landwirtschaftlichen Produktion	30
7.5	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.6	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.7	Viehbestand	31
7.8	Schlachtungen	32
7.9	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	32
7.10	Laubholzeinschlag	32
8	Produzierendes Gewerbe	33
8.1	Betriebe nach Größenklassen und Wirtschaftsbereichen	34
8.2	Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	34
8.3	Elektrizitätserzeugung	34
8.4	Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	34
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	35
8.6	Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes	35
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	36
8.8	Baugenehmigungen für Neubauten	36

	Seite
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	38
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	38
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	39
9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	40
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	40
9.6 Entwicklung des deutsch-botsuanischen Außenhandels	42
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Botsuana nach SITC-Positionen	42
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Botsuana nach SITC-Positionen	43
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	44
10.2 Straßenlänge nach Straßenarten	44
10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	45
10.4 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	45
10.5 Luftverkehrsdaten	45
10.6 Daten des Nachrichtenwesens	46
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach dem Reisezweck	47
11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten	47
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	48
12.2 Devisenbestand	48
12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	49
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Haushalt der Zentralregierung	50
13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	50
13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung	51
13.4 Öffentliche Auslandsschulden	52
14 Löhne	
14.1 Mindeststundenlohnsätze in ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	53
14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	53
14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	54
14.4 Durchschnittliche monatliche Grundverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	55
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung	56
15.2 Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen	56
15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Gaborone	57
15.4 Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	58
15.5 Index der Ein- und Ausfuhrpreise	58
15.6 Durchschnittliche Preise für Kupfer und Nickel	59
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	60
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	61
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	62
16.4 Verteilung des Sozialprodukts	63
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Zahlungsbilanz	65

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

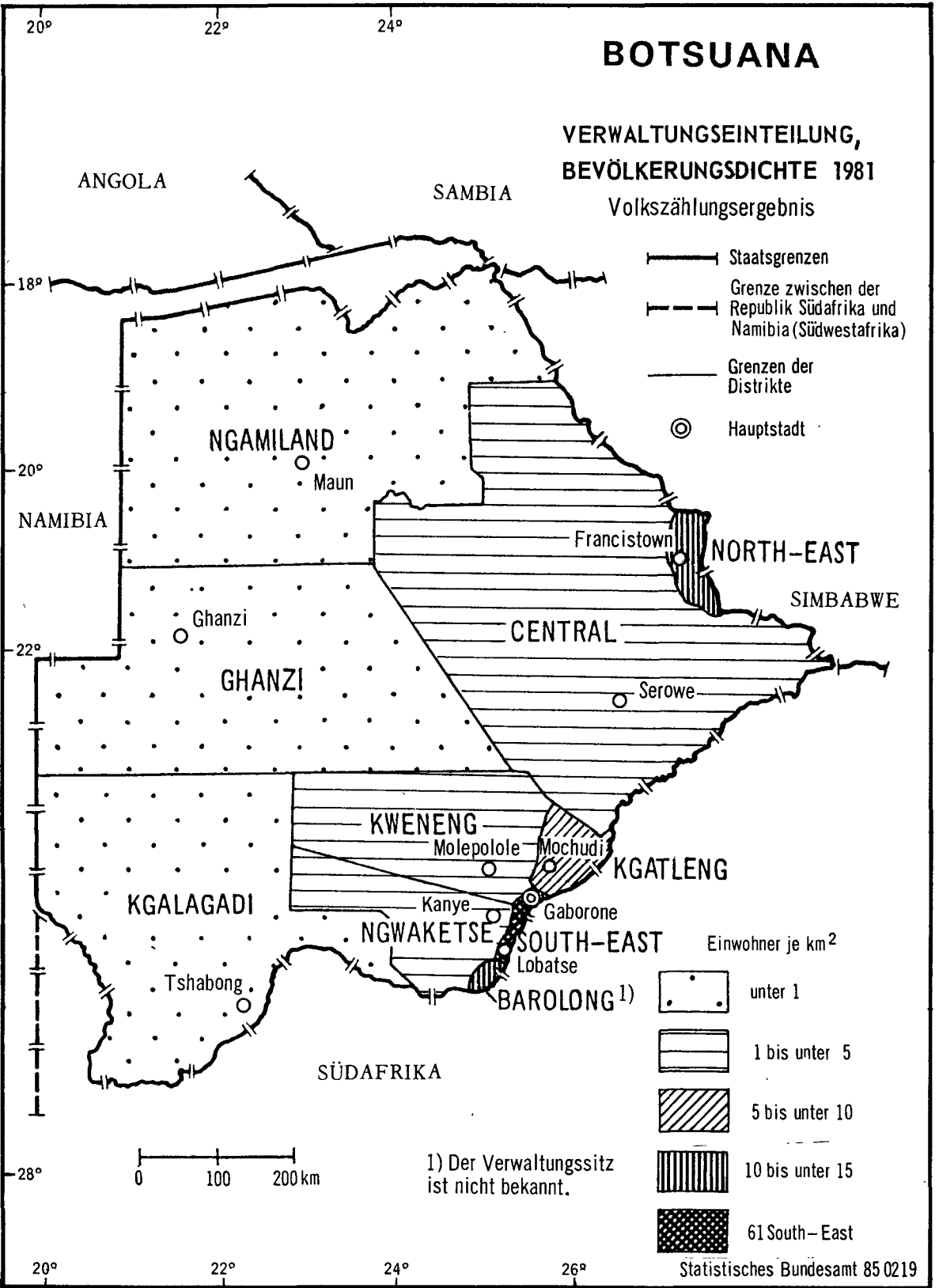
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

BOTSUANA

VERWALTUNGSEINTEILUNG, BEVÖLKERUNGSDICHTE 1981

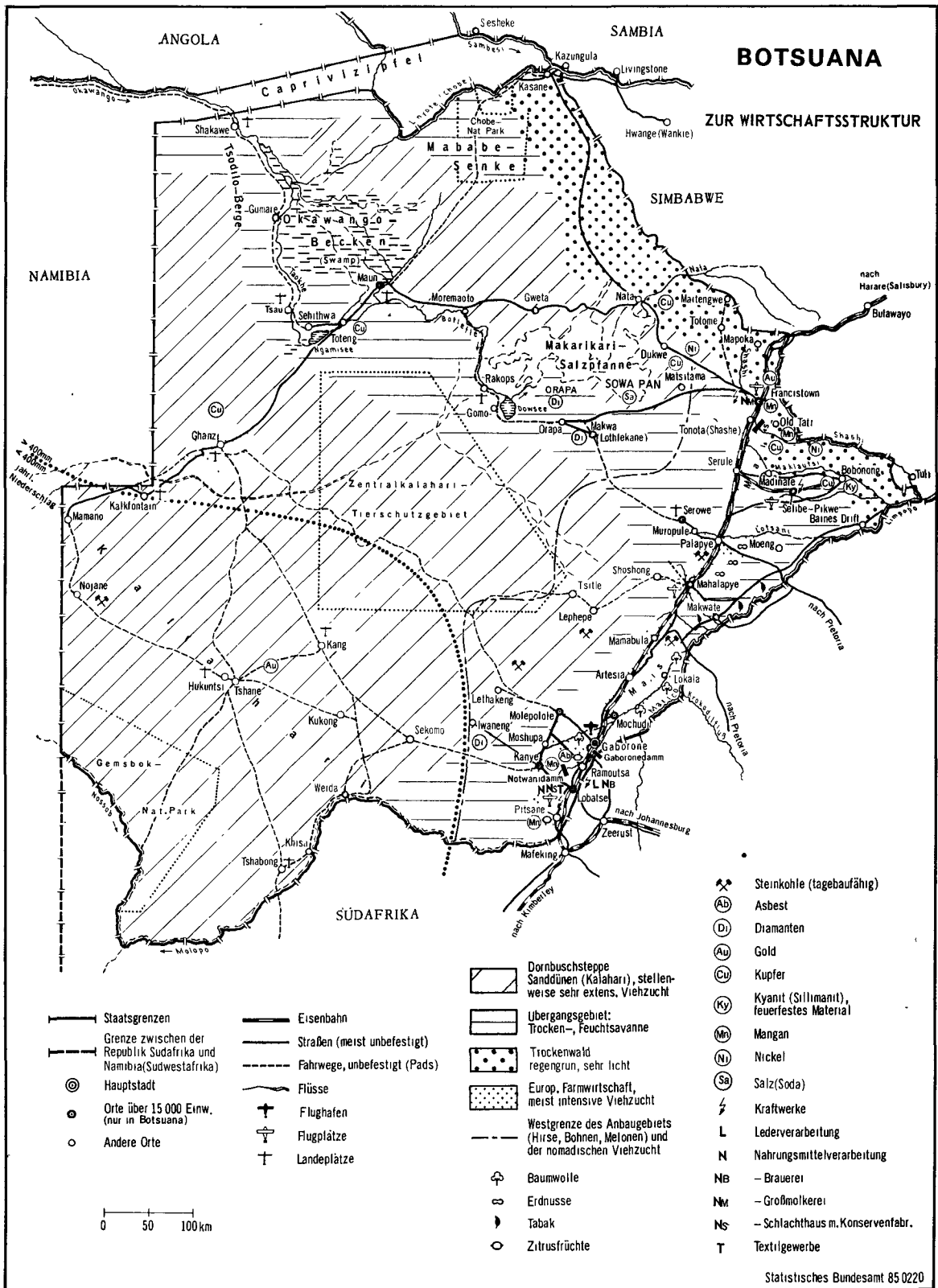
Volkzählungsergebnis



- +—+—+ Staatsgrenzen
- +—+—+ Grenze zwischen der Republik Südafrika und Namibia (Südwestafrika)
- Grenzen der Distrikte
- ⊙ Hauptstadt

- Einwohner je km²
- unter 1
 - 1 bis unter 5
 - 5 bis unter 10
 - 10 bis unter 15
 - 61 South-East

1) Der Verwaltungssitz ist nicht bekannt.



BOTSUANA

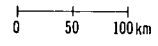
ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- Staatsgrenzen
- - - Grenze zwischen der Republik Südafrika und Namibia/Südwestafrika
- ⊙ Hauptstadt
- Orte über 15 000 Einw. (nur in Botswana)
- Andere Orte

- Eisenbahn
- Straßen (meist unbefestigt)
- - - Fahrwege, unbefestigt (Pads)
- Flüsse
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplätze
- ✈ Landeplätze

- Dornbuschsteppe Sanddünen (Kalahari), stellenweise sehr extens. Viehzucht
- Übergangsgebiet: Trocken-, Feuchtsavanne
- Trockenwald regengrün, sehr licht
- Europ. Farmwirtschaft, meist intensive Viehzucht
- - - Westgrenze des Anbaubereichs (Hirse, Bohnen, Melonen) und der nomadischen Viehzucht
- ☁ Baumwolle
- ∞ Erdnüsse
- ☪ Tabak
- Zitrusfrüchte

- Steinkohle (tagebaufähig)
- Asbest
- Diamanten
- Gold
- Kupfer
- Kyanit (Sillimant), feuerfestes Material
- Mangan
- Nickel
- Salz(Soda)
- Kraftwerke
- Lederverarbeitung
- Nahrungsmittelverarbeitung
- Brauerei
- Großmolkerei
- Schlachthaus m. Konservfabr.
- Textilgewerbe



1 ALLGEMEINER OBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Botsuana Kurzform: Botsuana</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit September 1966</p> <p>Verfassung: vom März 1965</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidiale Republik im Commonwealth of Nations</p> <p>Staatsoberhaupt und Regierungschef Staatspräsident Dr. Quett Masire (seit dem 18. August 1980; Amtszeit 5 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).</p> <p>Volksvertretung/Legislative Nationalversammlung bestehend aus 34 auf 5 Jahre gewählten, 4 ernannten Mitgliedern sowie dem Generalstaatsanwalt und dem Regierungssprecher. Daneben Oberhaus "House of Chiefs" (15 Mitglieder mit beratender Funktion).</p>	<p>Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den Wahlen (34 Wahlkreise) vom September 1984: Botswana Democratic Party/BDP 28, Botswana People's Party/BPP 1, Botswana National Front/BNF 5.</p> <p>Verwaltungsgliederung 10 Distrikte</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (mit Ausnahme der IAEA, UNESCO, IMCO); assoziiert mit dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT und mit den Europäischen Gemeinschaften/EG; Organisation für afrikanische Einheit/DAU; Südafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion/SAEMU; Entwicklungsgemeinschaft südliches Afrika (Southern African Development Coordination Conference/SADCC); Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/CEDEAO; Zollunion mit der Republik Südafrika.</p> <p>Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien LLDC (Least Developed Countries)</p>
--	---

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)		1984:	600 372
Ackerland u. Dauerkulturen (km ²)		1981:	453 600
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnisse, 1 000)		1971:	574
		1981:	941
Bevölkerungswachstum (%)		1971-1981:	63,9
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)		1984:	1,7
Geborene (je 1 000 Einw.)		<u>1975/80 D:</u>	50,5
Gestorbene (je 1 000 Einw.)			14,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)			87,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)		1982:	60,0
Gesundheitswesen			
Krankenhausbetten	<u>1976:</u>	1 987	<u>1980:</u> 1 788
Einw. je Bett		328	-
Ärzte	<u>1970:</u>	41	111
Zahnärzte		3	20
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %)	<u>1971:</u>	59	
Grundschüler (1 000)	<u>1975:</u>	116,3	<u>1981:</u> 178,1
Sekundarschüler (1 000)		12,1	20,1
Hochschüler		469	1 022
Erwerbstätigkeit			
Lohn- und Gehaltsempfänger	<u>1975:</u>	57 325	<u>1981:</u> 96 600
darunter:			
Produzierendes Gewerbe		18 025	31 300
Handel und Gastgewerbe		10 250	15 300
Zentralverwaltung		12 200	19 500
Beschäftigte Botsuaner im südafrikanischen Bergbau		24 076	17 887

Statistisches Bundesamt
 Länderbericht Botsuana 1985

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Index der landwirtschaftlichen
Produktion (1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1979:</u>	91	<u>1983:</u>	92
je Einwohner		82		73
Nahrungsmittelerzeugung		91		92
je Einwohner		82		73
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse				
Hirse (1 000 t)	<u>1978:</u>	21	<u>1982:</u>	6
Hülsenfrüchte (1 000 t)		18		18
Laubholzeinschlag (1 000 m ³)		780		786
Fangmengen der Fischerei (t)		1 000		1 400

Produzierendes Gewerbe

Installierte Leistung der Wärmekraftwerke (MW)	<u>1975:</u>	92	<u>1980:</u>	133
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		269,7	<u>1982:</u>	604,4
Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden				
Kupfererz (1 000 t)	<u>1979:</u>	14,6	<u>1983:</u>	20,3
Nickelerz (1 000 t)		16,2		18,2
Diamanten (1 000 Karat)		4 369		10 987

Außenhandel

Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1978:</u>	353,2	<u>1983:</u>	734,2
Ausfuhr (Mill. US-\$)		221,6		638,6

Verkehr und Nachrichtenwesen

Straßenlänge (km)	<u>1978:</u>	7 439	<u>1983:</u>	8 026
Pkw je 1 000 Einwohner	<u>1981:</u>	9,3		10,8
Beförderte Fluggäste (1 000)	<u>1975:</u>	127,5	<u>1982:</u>	143,2
Fernsprechanschlüsse	<u>1971:</u>	4 032		14 600

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1975:</u>	160,4	<u>1983:</u>	302,4
Deviseneinnahmen (Mill. P)		5,0		41,7

Geld und Kredit

Offizieller Kurs (DM für 1 P, Verkauf)				
Devisenbestand (Mill. US-\$)	<u>Jahresende 1980:</u>	2,6408	<u>September 1984:</u>	2,1417
		334,04		404,97

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung (Mill. P)			<u>Voranschlag</u>	
Einnahmen	<u>1979/80:</u>	249,1	<u>1984/85:</u>	649,0
Ausgaben		228,0		604,0
Mehreinnahmen		21,1		45,0
Öffentliche Auslandsschulen (Mill. US-\$)	<u>1979:</u>	134,3	<u>1983:</u>	280,7

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung (August 1980 = 100, in städtischen und halbstädtischen Gebieten)				
Insgesamt	<u>Dezember 1980:</u>	105	<u>Juni 1984:</u>	152
Nahrungsmittel, Getränke,				
Tabak		105		166
Bekleidung, Schuhe		105		140
Hausrat, Brennstoffe, Beleuchtung, Wasser		105		142
Miete, Steuern, Dienstleistungen		107		128

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. P)	<u>1970:</u>	78,5	<u>1982:</u>	978,1
in Preisen von 1979 (Mill. P)		198,5		905,3
je Einwohner (P)		342		1 029

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76
Äquatorialguinea .....	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43
Algerien	2 433	101	60(82)	440(81)	35(77)	95
Angola	2 232	83	42	413(72)	25(82)	66(72)
Benin	2 292	103	50	994(81)	28	62
Botsuana	2 070(77)	77(77)	60(82)	328(76)	41(71)	102
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28
Dschibuti .....	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia	2 281(77)	84(77)	36(82)	961(80)	20	48
Ghana	1 964	88	54	673(79)	30(70)	69(79)
Guinea	2 071	77	38(82)	666(76)	9(65)	33
Guinea-Bissau	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	460(80)	58(66)	103
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)
Liberia	2 390	114	54(82)	733(79)	25	66
Libyen	3 459	147	57	209(79)	50(73) a)	.
Madagaskar	2 466	109	48	512(78)	50	100(78)
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59
Mali	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27(79)
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71)	82
Mauretanien	1 941	97	44	2 328(75)	17(76) b)	33
Mauritius	2 708(79)	108(80)	65	352(81)	79	102
Mosambik	2 170	70	46(75-80)	985(81)	33	93
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.
Niger	2 327	92	45(82)	1 669(83)	10	23(78)
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)
Obervolta	1 791	95	44	3 009(80)	9(75)	19
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)
Seschellen .....	.	.	66	170(82)	60(77)	.
Sierra Leone	2 053	89	47	883(79)	15(80)	39(79)
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)
Somalia	1 952	100	43(82)	800(79)	60	41(79)
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51
Südafrika	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106
Tansania	2 051	83	52	562(81)	79(81)	104
Togo	2 101	95	48	707(78)	19(70)	116
Tschad	1 768	74	43	1 292(78)	14(77)	35(76)
Tunesien	2 789	116	61	477(81)	49(82)	103
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)
Zaire	2 180	94	50	352(79)	55	90(78)
Zentralafri. Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Botsuana 1985

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1979 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Markt-preisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	Land	%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650
Äquatorialguinea	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140
Algerien	6	49	814	0	27(82)	29(82)	62(81)	2 140
Angola	48(80)	57	255	8(75)	25(78)	5	4	.
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	3(82)	320
Botsuana	12(79)	79	.	.	11(83)	15(82)	.	1 010
Burundi	56	83	16	0(77)	2(80)	1(79)	.	230
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480
Elfenbeinküste	27	79	248	8	19(81)	10	39(81)	1 200
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810
Gambia	56(74)	77(82)	84(76)	0(77)	10(82)	6(82)	.	370
Ghana	60	50	268	1(78)	5(81)	6	6(81)	400
Guinea	37	80	83	.	2(81)	2	1(81)	300
Guinea-Bissau ..	.	82	.	1(77)	.	.	.	190
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880
Kap Verde .....	.	56	.	15(78)	.	5	.	340
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420
Komoren	42(79)	63	.	56(73)	12(76)	5(78)	.	320
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540
Liberia	36	69	502	1(78)	8(81)	4	11(81)	520
Libyen	2	15	3 549	0	110(79)	66(80)	65(81)	8 450
Madagaskar	35	83	74	8	4(80)	4(79)	8(82)	330
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	26(82)	46(82)	90(82)	1 270
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	4(81)	4(82)	0(81)	210
Namibia .....	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960
Niger	30	87	54	2(76)	6(82)	2(82)	1(81)	330
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870
Obervolta	41	81	33	12	4(79)	2(82)	2	240
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	64(81)	110	.	1 800
Sierra Leone ..	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	1(81)	2(82)	.	280
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380
Südafrika	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	2(81)	11	.	280
Togo	24	67	203	5(77)	12(82)	4	4(81)	380
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	2(81)	1(79)	.	110
Tunesien	16	40	652	34	20(81)	32(82)	50(81)	1 420
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220
Zaire	33	74	107	3	1(79)	1	0	210
Zentralafr. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Botsuana erstreckt sich im inneren Teil des weitgespannten südafrikanischen Hochbeckens zwischen 18⁰ und 27⁰ südlicher Breite sowie 20⁰ und 29⁰ östlicher Länge mit einer Gesamtfläche von 600 372 km². Es ist damit zweieinhalbmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland, weist aber nur eine Einwohnerzahl auf, die der Größenordnung der Stadt Frankfurt am Main entspricht. Zum überwiegenden Teil grenzt der Binnenstaat Botsuana an die Republik Südafrika und an Namibia. Gemeinsame Grenzen bestehen auch zu Simbabwe im Nordosten, und im Norden grenzt Botsuana am Sambesi mit wenigen Kilometern an Sambia.

Das Landschaftsbild Botsuanas wird weitgehend von der Halbwüste bzw. Dorn- und Trockensavanne der Kalahari bestimmt, die um Höhen von 900 bis 1 100 m eine flache Ebene bildet, die nur selten von markanten Erhebungen unterbrochen wird. Charakteristisch für weite Teile der Kalahari und angrenzender Gebiete sind die rundlichen Wasserlöcher ("Pfannen"), in denen sich ab und zu Wasser ansammelt, das sich aber zum größten Teil wegen starker Versalzung nicht zur Bewässerung und Viehtränke eignet. Der westliche Landesteil Botsuanas wird weitgehend von Sanden bedeckt, die stellenweise zu 12 m hohen Dünen aufgeweht wurden. Im Nordwesten Botsuanas bildet der Okavango eine Sumpflandschaft von rd. 10 000 km². Der Okavango entspringt im Bereich der Feuchtsavanne von Angola und teilt sich am Kalaharibecken wegen des geringen Gefälles in zahlreiche Wasserarme auf. Infolge der starken Verdunstung und mangelnder Regenfälle endet der Fluß in einem Binnendelta. In den Zeiten des Hochwassers fließt der Okavango noch 200 km weiter nach Osten bis in die Makarikari-salzpflanze.

Botsuana liegt im subtropischen Klimabereich. Die Jahresniederschläge nehmen von etwa 700 mm im äußersten Norden allmählich nach Süden bis auf unter 250 mm im Südwesten ab. Der gesamte Niederschlag fällt in meist kurzen Schauern von November bis April. Die Schwankungen der Niederschläge sind von Jahr zu Jahr groß. Infolge der hohen Temperaturen (bis 40⁰C) und der regelmäßig über die Hochflächen wehenden Winde verdunstet ein Großteil des Regens bereits in der Luft. Das Oberflächenwasser versickert zudem schnell in den Untergrund. Extreme Dürren kommen häufig vor.

Die dürftige Naturlandschaft besteht im Südwesten aus fast vegetationslosen Sandflächen und lockeren Grasfluren, die nach Nordosten über Dorn- und Trockensavanne in laubabwerfende Trockenwälder übergehen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Botsuana und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 1 Stunde.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Kasane 18°S 25°O 914 m	Maun 19°S 23°O 924 m	Ghanzi 21°S 22°O 1 131 m	Gomo 21°S 24°O 914 m
-------	----------------------------	------------------------------	----------------------------	--------------------------------	----------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (Januar)	24,7	25,5	25,1	25,4
Kühlster Monat (Juli)	17,5	15,3	13,5	14,0
Jahr	22,8	22,2	20,7	21,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Januar)	30,7	32,0	32,3	32,8
Kühlster Monat (Juli)	26,6	25,1	23,7	24,2
Jahr	30,5	30,5	29,4	30,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Regenreichster Monat (Januar) |	170/13	110/12	98/11	56/7
Regenärmster Monat (Juli)	0/0	0/0	0/0	0/0
Jahr	707/62	471/59	453/59	475/37

Monat	Station Lage Seehöhe	Francistown 21°S 27°O 1 004 m	Mahalapye 23°S 27°O 1 001 m	Gaborone 25°S 26°O 1 007 m	Tshabong 36°S 22°O 962 m
-------	----------------------------	-------------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (Januar)	24,6	25,2	25,1	26,5
Kühlster Monat (Juli)	14,3	13,1	12,0	11,4
Jahr	20,8	20,5	19,7	19,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Januar)	31,0	31,7	32,5	34,5
Kühlster Monat (Juli)	23,6	22,8	22,4	21,9
Jahr	28,6	28,4	28,5	29,0

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1, mm)

Regenreichster Monat (Januar) |	102/83	91/9	90/9	41/5
Regenärmster Monat (Juli)	< 1/1	3/1	5/1	2/1
Jahr	450/45	477/53	540/61	282/36

*) Ober ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1984 hatte Botsuana 1,04 Mill. Einwohner. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 1,7 Einwohnern/km². Die letzten beiden Volkszählungen fanden vom 12. bis 26. August 1981 und am 31. August 1971 statt. 1971 wurde eine Bevölkerungszahl von 574 000 als ortsanwesende Bevölkerung festgestellt, das heißt ohne 10 550 Nomaden und 45 740 anderweitig abwesende Personen. 46 % der Bevölkerung waren männliche Personen und 54 % weibliche Personen. Die Oberzahl der weiblichen Personen wird durch die als Wanderarbeitskräfte im Bergbau und der Landwirtschaft in Südafrika tätigen Männer hervorgerufen, die bei der Zählung nicht erfaßt wurden. 1981 wurde eine Bevölkerungszahl von 941 000 und eine Bevölkerungsdichte von 1,6 Einwohnern/km² ermittelt. In den 10 Jahren zwischen den beiden Volkszählungen 1981 und 1971 hat sich die Bevölkerung Botsuanas um 367 000 (+ 64 %) erhöht. Für diesen Zeitraum errechnet sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 5,1 %.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1981	1982	1983	1984
Gesamtbevölkerung	1 000	574 a)	941 b)	973	1 007	1 042
männlich	1 000	262	:	:	:	:
weiblich	1 000	312	:	:	:	:
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. je km ²	1,0	1,6	1,6	1,7	1,7

*) Stand: Jahresmitte.

1) 600 372 km² (nach anderen Angaben 581 730 km²).

a) Ergebnis der Volkszählung vom 31. August. Ortsanwesende Bevölkerung, ohne 10 550 Nomaden und 45 740 Abwesende (dar. 21 723 länger als ein Jahr). - b) Berichtigte Ergebnisse der Volkszählung vom 12. bis 26. August.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ergibt sich aus der Differenz zwischen Zugängen durch Geburten und Abgängen durch Sterbefälle. Die Zahl der jährlich je 1 000 Einwohner Geborenen ist mit 51 in den Jahren zwischen 1970/75 und 1981 fast gleich geblieben. Die jährlich je 1 000 Einwohner Gestorbenen haben im gleichen Zeitraum von 19 auf 16 abgenommen (- 20 %). Auch die Zahl der im 1. Lebensjahr Gestorbenen (je 1 000 Lebendgeborene) nahm von 97 im Jahr 1971 auf 82 im Jahr 1981 ab. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt lag 1982 bei 60 Jahren.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1981
Geborene	je 1 000 Einw.	44,2	50,7	50,5	50,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	22,6	19,4	14,0	15,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	.	97,0 ^{a)}	87,0	82,0

a) 1971.

Botsuana hat wie andere afrikanische Länder einen hohen Anteil junger Bevölkerung. Nach den Schätzungen der Vereinten Nationen waren 1980 mehr als 55 % der Bevölkerung unter 20 Jahre alt. 39 % waren im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 60 Jahren, und nur 6 % der Bevölkerung waren 60 Jahre und älter.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1971 1)			1980 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	17,1	8,4	8,7	17,9	8,9	8,8
5 - 10	15,9	7,9	8,0	14,9	7,5	7,5
10 - 15	13,1	6,5	6,7	12,2	6,0	6,1
15 - 20	9,6	4,3	5,4	10,1	5,0	5,1
20 - 25	6,6	2,3	4,3	8,2	4,1	4,2
25 - 30	5,5	2,1	3,4	7,0	3,2	3,6
30 - 35	4,7	1,9	2,8	5,8	2,7	3,1
35 - 40	4,4	1,8	2,6	5,0	2,4	2,6
40 - 45	3,8	1,7	2,1	4,2	2,0	2,2
45 - 50	3,7	1,7	2,0	3,6	1,7	2,0
50 - 55	2,9	1,4	1,5	2,9	1,4	1,6
55 - 60	2,4	1,1	1,3	2,4	1,0	1,4
60 - 65	2,0	0,9	1,1	6,0	2,6	3,4
65 - 70	1,8	0,8	0,9			
70 - 75	1,3	0,6	0,7			
75 - 80	0,9	0,4	0,5			
80 - 85	0,6	0,2	0,4			
85 und mehr ³⁾	3,9	1,8	2,2			

1) Ergebnis der Volkszählung vom 31. August (ohne Nomaden und zeitweilig Abwesende). - 2) Schätzungen der Vereinten Nationen zur Jahresmitte, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung vom 31. August 1971. - 3) Einschl. unbekanntes Alter.

Das Land ist verhältnismäßig dünn besiedelt. Die Bevölkerung konzentriert sich auf den östlichen Landesteil, der im Einzugsbereich des Limpopo-Flusses liegt. Der Distrikt South-East, in dem die Hauptstadt Gaborone liegt, hat mit 61 Einwohnern/km² die höchste Bevölkerungsdichte. Die Distrikte Barolong und North-East haben Bevölkerungsdichten zwischen 13 und 14 Einwohnern/km². Die Distrikte Ngwaketse, Kweneng, Kgatleng und Central haben Einwohnerdichten zwischen zwei und sechs Einwohnern/km². Die anderen westlichen Distrikte Ngamiland, Ghanzi und Kgalagadi haben die geringsten Bevölkerungsdichten unter einem Einwohner/km².

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten *)

Distrikt	Fläche	1971 1)	1981 2)	1971	1981
		Bevölkerung		Einwohner	
	km2	1 000		je km2	
Ngwaketse	27 370	70,6	109,7	2,6	4,0
Barolong	1 100	11,0	15,5	10,0	14,1
South-East	1 780	49,7	109,3	27,9	61,4
Kweneng	35 890	65,3	117,1	1,8	3,3
Kgatleng	7 960	31,2	44,5	3,9	5,6
Central	147 730	222,2	358,0	1,5	2,4
North-East	5 120	44,4	67,7	8,7	13,2
Ngamiland	129 930	52,8	77,0	0,4	0,6
Ghanzi	117 910	11,8	19,1	0,1	0,2
Kgalagadi	106 940	15,1	24,1	0,1	0,2

*) Neue Verwaltungsgliederung.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 31. August. Ortsanwesende Bevölkerung (ohne 10 550 Nomaden und 45 740 Abwesende). - 2) Berichtigte Ergebnisse der Volkszählung vom 12. bis 26. August.

Bis 1981 wuchs der Anteil der Stadtbevölkerung auf 16 %, nachdem er 1971 noch 10 % betragen hatte. Damit verminderte sich der Anteil der in den Landgemeinden lebenden Bevölkerung von 91 % im Jahre 1971 auf 84 % im Jahr 1981.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1971 ¹⁾	1981 ²⁾
In Städten	1 000	54,4	150,0
	%	9,5	15,9
In Landgemeinden	1 000	519,7	791,0
	%	90,5	84,1

1) Ergebnis der Volkszählung vom 31. August. - 2) Berichtigte Ergebnisse der Volkszählung vom 12. bis 26. August.

Der Regierungssitz des Landes lag früher in Mafeking in der Kapprovinz der Republik Südafrika. Später wurde Gaborone die Hauptstadt, die innerhalb des Landes an der Südostgrenze liegt.

1982 gab es 6 Städte, die 20 000 und mehr Einwohner hatten. Die höchste Einwohnerzahl wurde 1982 mit 63 000 Einwohnern in Gaborone ermittelt. Francistown, im Bezirk North-East gelegen, hatte 32 000 Einwohner, und die Stadt Selibe-Pikwe hatte 29 000 Einwohner. In Selibe-Pikwe wuchs zwischen 1971 und 1982 die Einwohnerschaft fast um das Fünffache. In der Hauptstadt Gaborone erhöhte sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Einwohner um mehr als das Zweieinhalbfache.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten

Stadt	1971 ¹⁾	1981 ²⁾	1982 ³⁾
Gaborone, Hauptstadt	17 718	59 657	63 000 ^{a)}
Francistown	18 613	31 065	32 000
Selibe-Pikwe	4 940	29 469	29 000
Kanye	10 664	20 215	22 000
Lobatse	11 936	19 034	20 000
Mochudi	6 945	18 386	20 000
Molepolole	9 448	20 565	19 000
Mahalapye	12 056	20 712	19 000
Maun	9 614	14 925	16 000

1) Ergebnis der Volkszählung vom 31. August. - 2) Berichtigte Ergebnisse der Volkszählung vom 12. bis 26. August. - 3) Stand: Jahresmitte.

a) 1983: 72 200.

Die Bevölkerung gehört überwiegend dem Bantuvolk der Tswana an, die sich in 8 Stämme unterteilen und überwiegend im Osten des Landes leben. Die Stammesgebiete sind streng voneinander abgegrenzt. Die Siedlungszentren sind Großdörfer, in denen die Residenzen der ehemaligen Stammeskönigreiche liegen, von denen die wichtigsten die Bamangwato, die Bakwena, Bakgatla und Bangwaketse sind. Die Herrschafts- und Stammesstrukturen haben sich in geänderter Form bis heute erhalten. Reste einer Buschmannsbevölkerung (ca. 20 000 Menschen) leben in der Kalahari. Eine zum Teil sesshafte Nomadenbevölkerung lebt im Nordwesten. Die Zahl der Europäer, meist Engländer, liegt bei etwa 4 000.

3.7 Afrikanische Bevölkerung nach ausgewählten Stammesgruppen 1 000

Stammesgruppe	1971 ¹⁾
Mangwato (Bamangwato)	216,1
Kwena (Bakwena)	62,3
Ngwaketse (Bangwaketse)	71,3
Tauana (Batawana)	42,3
Kxatla (Bakgatla)	31,2
Maletse (Bamaletse)	13,9
Rolong (Barolong)	10,7
Tlokwa (Batlokwa)	3,7

1) Ergebnis der Volkszählung vom 31. August (ohne Nomaden und zeitweilig Abwesende).

Hauptsprache ist das mit Dialektunterschieden gesprochene Setswana, als Umgangssprache dienen auch andere Bantu-Sprachen. Englisch wird als Amtssprache benutzt, es ist die wichtigste Handels- und Bildungssprache.

Der überwiegende Teil der Bevölkerung bekennt sich zu Naturreligionen. Außerdem gibt es verschiedene christliche Sekten sowie den Islam und Mischformen der Religionen.

4 GESUNDHEITSWESEN

Die Einrichtungen des Gesundheitswesens werden von der Zentralregierung, den Distriktverwaltungen, kirchlichen Missionen, Bergbauunternehmen und anderen Organisationen (wie z. B. Rotes Kreuz) unterhalten. Auf der untersten Stufe sind Familien-Gesundheits-Erzieher tätig, die in den Landgemeinden in Gesundheitsposten für 500 bis 1 000 Personen zuständig sind. Die Gesundheitsposten werden von einer Krankenpflegerin geleitet, die dort wohnt oder kleinere Gesundheitsposten turnusmäßig besucht. Die nächste Stufe im Gesundheitssystem sind die Kliniken, an denen besser ausgebildete Krankenschwestern tätig sind und die bis zu zehn Betten haben. Die Kliniken versorgen in ländlichen Gegenden bis 8 000 Menschen, in dichter besiedelten Gegenden bis 12 000 Menschen und sind mit ein bis drei Krankenschwestern besetzt. Die folgende Stufe in der medizinischen Versorgung sind die 13 Krankenhäuser, von denen acht vom Staat, drei von Missionsgesellschaften und drei von Bergbaugesellschaften unterhalten werden. Ein psychiatrisches Krankenhaus befindet sich in Lobatse. Der Neubau eines weiteren Krankenhauses ist von einer Diamantenbergwerksgesellschaft bei Iwaneng geplant. In Gaborone besteht das "Princess-Marina-Krankenhaus", das über alle wichtigen Spezialabteilungen zur medizinischen Versorgung verfügt.

Für Kinder unter 11 Jahren ist die ärztliche Versorgung gebührenfrei. In abgelegenen Gebieten ist die traditionelle Medizin noch weit verbreitet. Mangelnde Hygiene und einseitige bzw. unzureichende Ernährung führen noch häufig zu Erkrankungen. 1978 wurden 42 000 Fälle von Gonokokkeninfektion festgestellt, die seit 1971 um fast 100 % zugenommen haben. Auch die Malaria, an der 1978 10 347 Personen erkrankten, nahm seit 1971 stark zu. An dritter Stelle der nachgewiesenen Krankheiten stand 1978 die Tuberkulose mit 5 728 Erkrankungen, die seit 1971 um 48 % zunahmen.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen^{*)}

Krankheit	1971	1973	1974	1975	1978
Bakterielle Ruhr	504	1 159	657	604	.
Amoebiasis	633	563	834	451	.
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	3 878	3 751	4 525	5 013	5 728 ^{a)}
Lepra	143	27	24	2	.
Pertussis (Keuchhusten)	1 424	4 390	3 382	2 068	1 476
Streptokokken-Angina und Scharlach	3 587	.	7 019	8 506	.
Masern	1 134	.	5 625	9 151	7 282
Virushepatitis	72	89	192	163	185
Malaria	1 079	1 613	7 558	6 532	10 347
Syphilis (Lues)	8 180	9 750	11 476	11 163	.
Gonokokkeninfektion	21 203	28 204	39 666	43 505	42 004
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	.	.	685	358	3 895
Grippe	4 946	11 512	19 519	13 990	.

*) Ab 1974 nur Neuerkrankungen.

a) Alle Formen.

An erster Stelle der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge standen die Dreifachimpfungen gegen Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Tetanus. 1979 wurden 117 000 Drei-

fachschutzimpfungen, 90 000 Schutzimpfungen gegen Poliomyelitis, 54 000 Zweifachschutzimpfungen gegen Pocken und Tuberkulose und 34 000 Schutzimpfungen gegen Masern durchgeführt. Zwischen 1972 und 1979 nahm die Zahl der Dreifachschutzimpfungen, der Schutzimpfungen gegen Masern sowie der Impfungen gegen Poliomyelitis stark zu, während bei den Impfungen gegen Pocken ein erheblicher Rückgang festzustellen war.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen 1 000

Art der Impfung	1972	1973	1975	1978	1979
Tuberkulose (BCG)	2,1	14,5	36,9	·	·
Poliomyelitis	13,4	35,5	79,9	95,5 ^{a)}	89,5 ^{a)}
Pocken	446,9	149,3	40,3	56,8 ^{a)}	54,4 ^{a)}
Masern	7,9	3,6	20,2	24,1	33,5
Gelbfieber	0,1	1,1	1,3	·	·
Dreifachimpfungen 1)	7,6	24,0	75,8	98,9	116,9

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

a) Zweifachimpfungen (Pocken und Tuberkulose).

Tuberkulose, Masern und Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben, wurden als häufigste Todesursachen festgestellt. Zwischen 1974 und 1977 haben insbesondere die Sterbefälle, bei denen Masern als Todesursache angegeben war, erheblich zugenommen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen *)

Todesursache	1974	1975	1976	1977
Infektiöse Krankheiten des Verdauungssystems	100	102	83	114
Tuberkulose	305	222	298	248
Masern	33	79	39	147
Bösartige Neubildungen	93	52	107	91
Ernährungsmangelkrankheiten	37	51	66	61
Herzkrankheiten	129	80	142	127
Pneumonie und Grippe	113	77	128	115
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	34	31	40	41
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben ...	119	118	151	142
Unfälle, Vergiftungen und sonstige schädliche Wirkungen	60	62	89	78

*) In medizinischen Einrichtungen.

1980 bestanden 13 Allgemeine Krankenhäuser, ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und 103 Kliniken, in denen nur eine eingeschränkte medizinische Betreuung möglich war. Außerdem gab es sieben Gesundheitszentren und 556 Gesundheitsposten, von denen 341 (61 %) mobile Einrichtungen waren. Zwischen 1975 und 1980 blieb die Zahl der Krankenhäuser unverändert, die Zahl der Kliniken und Gesundheitsposten erhöhte sich sehr stark. Fahrbare Behandlungsstationen werden zur Betreuung der oft verstreut

lebenden Bevölkerung eingesetzt; die ursprünglich unzureichende medizinische Versorgung der Menschen in den abgelegenen Landesteilen konnte damit erheblich verbessert werden.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1975	1976	1978	1979	1980
Allgemeine Krankenhäuser	13	13	13	14	13
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie	1	1	1	.	1
Kliniken 1)	58	68	94	92	103
Gesundheitszentren	7	7	7	7	7
Gesundheitsposten (dar. mobile Einrichtungen)	200	177	381	384	556 ^{a)}

1) Mit eingeschränkter medizinischer Betreuung, darunter Entbindungsstationen: 1976: 16, 1979: 33, 1980: 32.

a) Dar. 341 mobile Einrichtungen.

In den medizinischen Einrichtungen waren 1980 2 141 Krankenbetten vorhanden. Davon befanden sich 78 % in den Allgemeinen Krankenhäusern, 5 % in den Fachkrankenhäusern für Psychiatrie, 8 % in Entbindungsstationen und 9 % in Gesundheitszentren.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1975	1976	1978	1979	1980
Allgemeine Krankenhäuser	1 697	1 787	1 654	1 678	1 678
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie	200	200	.	.	110
Entbindungsstationen .....	.	.	165	165	165
Gesundheitszentren	157	150	167	167	188

Es gibt nur wenig privat praktizierende Ärzte, die vorwiegend in Gaborone ansässig sind. Den Ärzten im staatlichen Gesundheitsdienst ist eine privatärztliche Tätigkeit nicht gestattet. Die frei praktizierenden Ärzte müssen vom Gesundheitsminister zugelassen und registriert sein. 1980 gab es 111 Ärzte, 20 Zahnärzte und 15 Tierärzte. Insgesamt nahm die Zahl der Ärzte zwischen 1970 und 1980 auf mehr als das Doppelte zu. Außerdem sind mehr als 2 000 Personen mit traditionellen medizinischen Methoden tätig. Sie müssen jedoch von der Regierung anerkannt sein. In einer besonderen Organisation, in der sie zusammengeschlossen sind, werden sie weiter ausgebildet.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1973	1975	1978	1980
Ärzte	41	44	72	92	111
Zahnärzte	3	4	6	7	20
Tierärzte	24	11	20	.	15

Die Ausbildung der Krankenschwestern und des anderen medizinischen Personals untersteht dem Nationalen Gesundheitsinstitut, das Schulen in vier Städten unterhält. Die Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern erfolgt an Hochschulen außerhalb des Landes. Mehr als die Hälfte der im Lande tätigen Ärzte kommt aus anderen Ländern. 1980 gab es 1 281 Krankenpflegepersonen, von denen 18 % Hilfspflegepersonen waren. Außerdem gab es 217 Geburtshelferinnen und Hebammen sowie 10 Apotheker. Zwischen 1970 und 1980 hat das andere medizinische Personal um 91 % zugenommen.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1973	1975	1978	1980
Apotheker	2	6	10	.	10
Krankenpflegepersonen 1)	507	357	544	1 055	1 281
Hilfspflegepersonen	148	136 ^{a)}	267	164	236
Geburtshelferinnen, Hebammen ...	282	12 ^{a)}	.	.	217

1) Einschl. Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung (1980: 497).

a) Nur Hilfshebammen.

Die Familienplanung, die Teil des staatlichen Gesundheitswesens ist, wurde in den letzten Jahren verstärkt ausgebaut und in die allgemeine Gesundheitsversorgung integriert.

4.8 Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden

Verhütungsmethode	1974 1)			1979		
	Akzeptoren			Akzeptoren		
	insgesamt	Neu-	Dauer-	insgesamt	Neu-	Dauer-
Orale Verhütungsmittel	18 043	4 274	13 769	51 960	6 893	45 067
Pessare	1 373	450	923	.	.	.
Intrauterin	1 367	446	921	6 592	1 784	4 808
Depo-Provera (3 cm ³) 2)	407	141	266	3 455	851	2 604
Spermicide 3)	9	7	2	.	.	.
Sterilisation (nur weibl.) .	19	19	-	.	.	-

1) 75 % der beratenen Konsultanten. - 2) Monatl. Verhütungsinjektionen. - 3) Verhütungsmittel auf Schaumbasis.

5 B I L D U N G S W E S E N

Die Grund-, Mittel- und höheren Schulen werden von den jeweiligen Distriktbehörden unterhalten, zu deren Aufwendungen die Zentralregierung beiträgt. Außerdem bestehen Missionsschulen, die der Regierungsaufsicht unterstehen. Bis 1990 soll die neunjährige Schulausbildung für alle Kinder obligatorisch sein. Neben der formalen Ausbildung existieren seit 1965 freiwillige Jugendbrigaden, die hauptsächlich in ländlichen Gebieten geschaffen wurden, um Jugendlichen eine praktische Berufsausbildung zu ermöglichen. Diese Arbeitsgruppen sollen sich durch ihre Arbeitsleistungen selbst unterhalten und Ausgangspunkte für eine Industrialisierung in ländlichen Gebieten bilden.

1971 betrug die Analphabetenrate bei den 15 Jahre und älteren Personen 59 %. Bei den männlichen Personen waren 63 % und bei den weiblichen Personen 56 % Analphabeten.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1971	
	1 000	%
15 Jahre und mehr	182,9	59,0
männlich	83,0	63,1
weiblich	99,9	56,0

1981 gab es insgesamt 490 Schulen (einschließlich lehrerbildende Anstalten). Das waren 108 (+ 28 %) mehr als 1975. Von der Gesamtzahl der Schulen im Jahr 1981 waren 423 (86 %) Grundschulen, 41 (8 %) Mittel- und höhere Schulen sowie 25 (5 %) berufsbildende Schulen und lehrerbildende Anstalten, außerdem gab es eine Hochschule.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975	1978	1979	1980	1981
Grundschulen	323	376	394	415	423
Mittel- und höhere Schulen	29	35	36	.	41
Berufsbildende Schulen	26	22	22	.	22
Lehrerbildende Anstalten	3	3	3	.	3
Hochschulen 1)	1	1	1	1	1

1) "University College Botswana".

1981 besuchten gut 0,2 Mill. Schüler und Studenten die Schulen und Bildungseinrichtungen. Das waren etwa 71 000 mehr als 1975 (+ 54 %). 1981 besuchten 88 % der Schüler Grundschulen, 10 % Mittel- und höhere Schulen, 1 % berufsbildende Schulen und 1 % lehrerbildende Anstalten und die Hochschule. Der Anteil der Schülerinnen bzw. Studentinnen

an der Gesamtzahl der schulbesuchenden Personen betrug in den Grundschulen 54 %, in den Mittel- und höheren Schulen 56 %, in den berufsbildenden Schulen 35 % und an den lehrerbildenden Anstalten 85 %.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Grundschulen	1 000	116,3	145,5	156,7	171,9	178,1
Schülerinnen	1 000	63,9	80,2	86,2	93,8	96,3
Mittel- und höhere Schulen .	1 000	12,1	16,1	16,7	18,3	20,1
Schülerinnen	1 000	6,4	9,0	9,3	10,3	11,3
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 699	2 222	2 150	1 800	1 794
Schülerinnen	Anzahl	653	583	697	451	623
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	489	669	696	844	1 020
Studentinnen	Anzahl	373	537	556	700	871
Hochschulen	Anzahl	469	860	1 052	1 311	1 022
Studentinnen	Anzahl	152	322	424	.	.

Das Lehrpersonal setzt sich zum großen Teil aus Ausländern zusammen. In den letzten Jahren stand der Ausbau der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die verstärkte Ausbildung von einheimischen Lehrern im Vordergrund. 1981 gab es 7 411 Lehrer (ohne Hochschullehrer), das waren 3 042 mehr (+ 70 %) als 1975. 1981 waren 81 % der Lehrer an den Grundschulen, 12 % an den Mittel- und höheren Schulen und 7 % an berufsbildenden Schulen und lehrerbildenden Anstalten tätig.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1975	1978	1979	1980	1981
Grundschulen	3 509	4 641	4 863	5 316	5 974
Mittel- und höhere Schulen	570	731	778	851	921
Berufsbildende Schulen	242	340	.	227	458
Lehrerbildende Anstalten	48	55	52	59	58
Hochschulen	56	85	90	91	.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens werden die Erwerbspersonen nachgewiesen. Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder die erwerbslos sind.

1980 gab es 370 000 Erwerbspersonen, von denen 49 % männliche Personen und 51 % weibliche Personen waren. Die Gesamtzahl der Erwerbspersonen nahm zwischen 1970 und 1980 um 73 000 zu (+ 25 %). 1980 hatten die Erwerbspersonen einen Anteil von 47 % an der Gesamtbevölkerung. Bei den männlichen Personen betrug der Anteil der Erwerbspersonen 49 % und bei den weiblichen 45 %.

Fast 90 % der Erwerbspersonen sind in der Landwirtschaft tätig. Ein großer Teil von ihnen arbeitet auf den teilweise weit von den Wohngebieten entfernten Feldern und Viehweiden.

Die Arbeitsmarktlage ist durch einen großen Mangel an Fach- und angelernten Arbeitern gekennzeichnet.

1983 waren ca. 18 000 Arbeitskräfte in der benachbarten Republik Südafrika tätig, wo sie hauptsächlich im Diamantenbergbau (Kimberley) beschäftigt sind. Ursache für den hohen Anteil von Wanderarbeitern sind der Mangel an heimischen Arbeitsplätzen und ein höheres Lohnniveau in der Republik Südafrika.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980
Erwerbspersonen	1 000	297	330	370
männlich	1 000	140	158	181
weiblich	1 000	157	171	189
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	48,2	47,7	46,5
männlich	%	49,8	49,5	48,5
weiblich	%	46,8	46,2	44,8

^{*)} Stand: Jahresmitte. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Zwischen 86 % und 88 % der 25- bis 65jährigen Bevölkerung sind Erwerbspersonen. Bei den 65jährigen und älteren Personen sinkt der Anteil der Erwerbspersonen auf 70 % ab. Die 15- bis 20jährigen Personen haben einen Anteil von 54 % der Erwerbspersonen, und bei den 10- bis 15jährigen liegt der Anteil der Erwerbspersonen bei 34 %.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	35	37	33	42,2	38,4	34,4
15 - 20	36	46	51	58,5	56,4	54,0
20 - 25	33	47	61	79,3	78,5	77,5
25 - 45	103	112	134	88,3	87,1	86,5
45 - 55	38	40	40	91,1	89,9	88,6
55 - 65	25	26	30	90,3	88,8	87,1
65 und mehr	27	22	20	77,5	74,0	70,4

*) Stand: Jahresmitte.

Für das Jahr 1981 wird die Zahl der abhängig beschäftigten Lohn- und Gehaltsempfänger mit 96 600 angegeben. Davon waren 32 % im Produzierenden Gewerbe, 20 % in der Zentralverwaltung, 16 % im Handel- und Gastgewerbe, 9 % im Bildungswesen und 23 % in anderen Wirtschaftsbereichen tätig. Zwischen 1975 und 1981 nahm die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger insgesamt um mehr als 39 000 Personen zu (+ 69 %).

6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	57 325	69 500	75 600	83 300	96 600
Landwirtschaft	4 250	5 200	4 300	4 300	4 000
Produzierendes Gewerbe	18 025	19 600	24 500	28 300	31 300
Energie- und Wasserwirtschaft	650	1 300	1 300	1 500	1 600
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	4 525	4 700	6 300	7 800	8 100
Verarbeitendes Gewerbe	3 850	4 400	5 500	5 600	6 400
Baugewerbe	9 000	9 200	11 400	13 400	15 200
Handel und Gastgewerbe	10 250	11 000	9 800	10 400	15 300
Banken und Versicherungen	2 000	2 700	3 400	3 700	4 100
Verkehr und Nachrichtenwesen	1 975	2 000	2 300	3 400	3 900
Zentralverwaltung	12 200	16 600	17 800	18 000	19 500
Personalverwaltung	2 675	4 300	5 100	5 400	6 300
Öffentliche und soziale Dienstleistungen	1 575	2 000	2 000	2 400	3 800
Bildungswesen	4 375	6 100	6 400	7 400	8 400

1) Ab 1978 Neuklassifizierung.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Obwohl der Anteil der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt weiter zurückgeht, spielt die Landwirtschaft nach wie vor eine bedeutende Rolle. Für mehr als 80 % der Bevölkerung ist die Landwirtschaft die wichtigste Einkommensquelle. Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung ist die Viehhaltung, darunter besonders die Rinderhaltung. Als Ackerland werden nur ca. 2 % der Gesamtfläche genutzt. 73 % sind mit Savannenvegetation bedeckt, die als Dauerwiesen und -weiden geeignet sind. 2 % sind Waldflächen und 22 % sonstige Flächen.

Infolge unregelmäßiger Niederschläge und geringwertiger Böden sind die Ernten vielfach unzureichend. Nur etwa 6 % der Landfläche, das heißt 3,3 Mill. ha, könnten für den Ackerbau genutzt werden.

Neben einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft gibt es die sogenannten "freehold farms", die von europäischen Farmern oder Farmgesellschaften betrieben werden. Die "freehold farms", die auch als Konzessionsfarmen bezeichnet werden, befinden sich im Gebiet vom Molopo-Fluß im Süden, bei Ghanzi im Westen sowie im Tuli-Block im Osten. Mit Ausnahme der Farmen des Tuli-Blocks, die Ackerbau und Viehzucht betreiben, handelt es sich bei den übrigen Farmen um Rinderhaltungsbetriebe.

Zur Förderung der Landwirtschaft ist ein Entwicklungsprogramm in Gang gesetzt worden, das rd. 70 000 Kleinbauern, die im traditionellen Bereich der Landwirtschaft tätig sind, fördern soll. Neue Anbaumethoden, ein höherer Mechanisierungsgrad und die Sicherstellung der Wasserversorgung sollen eine jährliche Zuwachsrate von rd. 6 % der Agrarproduktion ermöglichen und bis Ende der achtziger Jahre die Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln ermöglichen. Eine große Bedeutung soll dabei die Bewässerungslandwirtschaft zur Erzeugung von Obst und Gemüse haben. Im Tuli-Block werden auf den bewässerten Flächen Gemüse, Zitrusfrüchte, Erdnüsse, Baumwolle und Tabak angebaut.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland		1 360	
Dauerwiesen und -weiden 1) ..		44 000	
Waldfläche		962	
Sonstige Fläche		13 715	
Bewässerte Fläche	1	2	3

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Der Boden wird noch überwiegend in herkömmlicher Form mit dem Ochsenpflug bearbeitet. Dabei kann der Boden nach langen Monaten der Trockenheit nicht tief genug umgebrochen werden, was die Ernteaussichten schmälert. Der Maschinenbestand erreichte 1981 2 200 Schlepper und 85 Mähdrescher.

7.2 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1979	1980	1981
Schlepper	1 600	1 850	2 050	2 150	2 200
Mähdrescher	45	58	75	80	85

*) Stand: Jahresende.

Die Anwendung von Handelsdünger stellt ein wichtiges Mittel zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erträge dar. Im Durchschnitt der Jahre 1980/81 bis 1982/83 wurden jährlich 600 t Reinnährstoff stickstoffhaltiger Handelsdünger und 800 t Reinnährstoff phosphathaltiger Handelsdünger verbraucht.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Stickstoffhaltig	1 000	500	600	600	600
Phosphathaltig	1 100	600	800	800	800

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Auf der Basis 1974/76 = 100 gingen die landwirtschaftliche Gesamterzeugung und Nahrungsmittelerzeugung auf 92 zurück. Berechnet man die Gesamterzeugung und die Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner, so ging der Index auf jeweils 73 zurück.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	91	72	86	91	92
je Einwohner	82	62	72	75	73
Nahrungsmittelerzeugung	91	71	86	91	92
je Einwohner	82	62	72	75	73

Die in den letzten Jahren ungünstige Verteilung der Regenmengen ließ in der Landwirtschaft große Schäden entstehen. Auf eine gleichmäßige Regenverteilung in der Vegetationsperiode sind vor allem Mais, Hirse und Hülsenfrüchte angewiesen. Ein großer Teil des Getreidebedarfs wird aus der Republik Südafrika importiert. Um die Abhängigkeit von Nahrungsmittelerzeugnissen zu verringern, wird eine Diversifizierung der Agrarerzeugung angestrebt. Der auf Selbstversorgung ausgerichtete Anbau (Hirse, Mais, Hülsenfrüchte, Kürbisse, Melonen) ist fast ausschließlich auf einen schmalen Landstreifen entlang der Grenze mit der Republik Südafrika beschränkt.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen	1	1	1	1	.
Mais	14	2	12	10	5
Hirse	21	5	31	32	6 ^{a)}
Sorghum	16	4	29	28	4 ^{a)}
Hülsenfrüchte	18	18	18	18	18
Erdnüsse in Schalen	7	.	1	2	2
Sonnenblumensamen	1	1	1	1	1
Baumwollisamen	2	2	2	2	2
Zwiebeln, trocken	1	1	1	1	1
Rohbaumwolle, entkörnt	1	1	1	1	1

a) 1983: 8 000 t.

Für Weizen und Hülsenfrüchte wurden in den Jahren 1978 bis 1982 jährlich gleichbleibende Hektarerträge von 30 dt/ha bei Weizen und 6 dt/ha bei Hülsenfrüchten nachgewiesen. Bei Mais wurden 1982 1,4 dt/ha geerntet, das war weniger als die Hälfte des Jahres 1978. Auch bei den Erdnüssen gingen zwischen 1978 und 1982 die Hektarerträge um mehr als die Hälfte zurück. Am stärksten nahmen jedoch die Hektarerträge bei den Sonnenblumen von 9,2 dt/ha im Jahr 1978 auf 2,2 dt/ha im Jahr 1982 ab.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Mais	3,1	1,1	2,5	1,7	1,4
Hülsenfrüchte	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0
Erdnüsse in Schalen	9,3	0,9	3,7	4,0	4,0
Sonnenblumensamen	9,2	1,8	2,1	2,2	2,2

Die Viehhaltung besitzt große wirtschaftliche Bedeutung. Das Land gehört zu den größten Fleischexporteuren Afrikas. Über 50 % der Fleischerzeugung gehen in die Republik Südafrika. Andere wichtige Exportmärkte sind Réunion, Angola und Zaire.

Die Regierung unterstützt die Verbesserung der Viehzucht durch Ausbau von Veterinärstationen, Anlage von Wasserstellen und Reorganisation des Marktwesens. Außerdem werden Maßnahmen eingeleitet, um der Überweidung und der damit verbundenen Bodenrodion als negative Folgen des Wachstums der Viehbestände entgegenzuwirken.

1982 wurden 3 Mill. Rinder, von denen 9 % Milchkühe waren, gehalten. Außerdem gab es 0,9 Mill. Ziegen und Schafe sowie 0,9 Mill. Hühner und eine geringe Anzahl von Pferden, Maultieren, Eseln und Schweinen.

Produktionsstatistiken über die Fischereiwirtschaft liegen nicht vor. Fischfang wird im Okavango-Delta als Subsistenzfischerei betrieben. 1982 wurden 1 400 t Fisch gefangen.

7.7 Viehbestand*)
1 000

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	9	18	22	22	23
Maultiere	2	2	2	2	2
Esel	40	40	40	40	40
Rinder	2 900	3 000	2 911	2 950	3 000
Milchkühe	240	250	260	260	270
Schweine	21	6	6	6	7
Schafe	440	108	149	180	200
Ziegen	1 150	557	637	680	700
Hühner	650	740	833	870	900

*) Stand: 30. September.

Ankauf, Schlachtung und Vermarktung der Rinder werden von der halbstaatlichen "Botswana Meat Commission"/BMC betrieben, die in Lobatse einen bedeutenden Schlachthof betreibt, der auf Grund seiner einwandfreien hygienischen Verhältnisse auch für Exporte in die EG zugelassen ist. Ein weiterer exportorientierter Schlachthof soll in Maun mit einer Schlachtkapazität von 60 000 bis 80 000 Stück Vieh erstellt werden. Die höchsten Erträge in der Viehhaltung werden (wie beim Ackerbau) in der östlichen Region des Landes von den Konzessionsfarmen, die ca. ein Drittel des Schlachtviehauftriebs stellen, erreicht. 1982 wurden 237 000 Rinder und Kälber geschlachtet, das war seit 1978 der höchste Stand der Rinderschlachtungen. Außerdem wurden 1982 250 000 Ziegen, 55 000 Schafe und Lämmer sowie 6 000 Schweine geschlachtet.

7.8 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	149	229	139	201	237 ^{a)}
Schweine	15	5	5	5	6
Schafe und Lämmer	79	39	45	50	55
Ziegen	300	252	219	240	250

a) 1983: 217 000.

Außer den Fleischexporten werden Häute und Felle, Fleischextrakt und Knochenmehl ausgeführt. 1982 wurden 43 000 t Rind- und Kalbfleisch erzeugt. Das waren 43 % mehr als 1978. Die Produktion von Kuhmilch erreichte 1982 95 000 t, das waren 13 % mehr als 1978. Die Produktion von Rinderhäuten erreichte 1982 5 250 t, sie erhöhte sich zwischen 1978 und 1982 um 41 %.

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	30	46	29	41	43
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	1	1	1	1	1
Ziegenfleisch	1 000 t	4	3	3	3	3
Geflügelfleisch	1 000 t	1	1	1	1	1
Kuhmilch	1 000 t	84	88	91	91	95
Ziegenmilch	1 000 t	3	3	3	3	3
Hühnereier	t	540	576	648	657	684
Rinderhäute, frisch	t	3 734	5 724	3 520	5 875	5 250
Schaffelle, frisch	t	174	86	100	110	121
Ziegenfelle, frisch	t	600	504	438	480	500

Die Forstwirtschaft beschränkt sich auf die Nutzung einiger Edelhölzer in den Trockenwäldern des Nordostens (Chobe-Distrikt). Außerdem werden die Eukalyptusanpflanzungen im Süden für die Gewinnung von Bauholz genutzt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Sicherung der Bestände und Wiederaufforstung eingeleitet.

1982 wurden 786 000 m³ Holz eingeschlagen. Davon waren 93 % Brennholz und 7 % Nutzholz.

7.10 Laubholzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	780	780	781	782	786
Nutzholz	51	51	52	53	57
Brennholz	729	729	729	729	729

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den letzten Jahren ständig steigern können. 1980 belief sich sein Anteil am BIP zu Marktpreisen auf 41 % gegenüber 31 % im Jahre 1975. Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes steht trotz Investitionsförderungsgesetzen noch in den Anfängen. Dem Aufbau der Industrie stehen neben naturgegebenen Hemmnissen, wie Binnenlage, geringe Bevölkerungsdichte und Wassermangel, zusätzliche Hindernisse wie niedrige Arbeitsproduktivität, unzureichendes Ausbildungsniveau der einheimischen Bevölkerung und infrastrukturelle Mängel entgegen.

1980 gab es 420 Betriebe des Produzierenden Gewerbes, von denen 51 % auf das Baugewerbe, 38 % auf das Verarbeitende Gewerbe, 7 % auf den Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) sowie 4 % der Betriebe auf den Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft entfielen. Von der Gesamtzahl der Betriebe hatten 23 % einen bis zehn Beschäftigte, 38 % 10 bis 50 Beschäftigte und 39 % 50 und mehr Beschäftigte.

8.1 Betriebe nach Größenklassen und Wirtschaftsbereichen

Größenklasse (mit ... bis ... Beschäftigten)	1980				
	insgesamt	Energie- und Wasser- wirtschaft	Bergbau, Gewinnung v. Steinen und Erden	Verar- beitendes Gewerbe	Baugewerbe
Insgesamt	420	17	28	161	214
1 - 5	66	1	4	37	24
6 - 10	31	1	1	17	12
11 - 15	22	-	1	16	5
16 - 20	36	2	-	14	20
21 - 30	53	2	1	26	24
31 - 40	17	2	2	3	10
41 - 50	33	2	2	11	18
51 - 75	45	2	1	11	31
76 - 100	33	1	5	10	17
101 - 200	35	2	4	6	23
201 und mehr	49	2	7	10	30

Die Elektrizitätsversorgung ist bisher nur auf städtischer und regionaler Ebene organisiert. Der Süden wird von einem erdölbetriebenen Thermalkraftwerk mit einer Leistung von 30 MW versorgt. Eine 30-MW-Übertragungsleitung von der Republik Südafrika nach Gaborone befindet sich im Bau, um die Elektrizitätsversorgung der neuen Diamantenmine bei Iwaneng sicherzustellen. Das Kohlekraftwerk in Selibe-Pikwe, das außer dem Bergbau auch die Städte Selibe-Pikwe und Francistown mit elektrischer Energie beliefert, soll auf 80 MW Kapazität ausgebaut werden. Bis 1986 soll ein neues Kohlekraftwerk in Muropole (Steinkohlenbergbaugesamt) entstehen und das Zentrum einer landesweiten Energieversorgung bilden.

Die installierte Leistung der Kraftwerke betrug 1980 133 MW. Davon waren 67 % in den Werken für die öffentliche Versorgung. Zwischen 1975 und 1980 hat die installierte Leistung um 45 % zugenommen.

1979/80 gab es 1 500 Beschäftigte in der Energiewirtschaft (einschließlich Wasserwirtschaft), das waren mehr als das Eineinhalbfache des Jahres 1974/75.

8.2 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1975	1978	1980
Insgesamt	92	96	133
Werke für die öffentliche Versorgung ...	74	78	89

1982 erreichte die Elektrizitätserzeugung 604 Mill. kWh. Davon wurden 70 % in den Werken für die öffentliche Versorgung erzeugt. Zwischen 1975 und 1982 nahm die Elektrizitätserzeugung um insgesamt 124 % zu. In den Werken für die öffentliche Versorgung stieg die Elektrizitätserzeugung im gleichen Zeitraum um 83 %.

8.3 Elektrizitätserzeugung Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	269,7	473,4	545,6	604,4	410,4
Werke für die öffentliche Versorgung	232,6	386,9	428,9	425,9	253,1

1) Januar bis August.

Der Bergbau ist zum wichtigsten Wirtschaftsbereich geworden. Der Abbau mineralischer Bodenschätze (Mangan, Gold, Silber) war bisher auf einen schmalen Streifen an der Ostgrenze des Landes begrenzt. Größere Vorkommen von Kupfer und Nickel werden bei Matsitama und Selibe-Pikwe abgebaut. Die in dieser Region gefundenen Bodenschätze stellen die Ausgangsvoraussetzungen für den geplanten Aufbau von Industriebetrieben in Francistown und Tonota (Shashi) dar. Der Staat ist mit 50 % an allen Bergbauunternehmen beteiligt. 1979/80 gab es im Bereich Bergbau 28 Betriebe mit 7 200 Beschäftigten. Während die Zahl der Betriebe zwischen 1974/75 und 1979/80 zurückging, nahm die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 60 % zu.

8.4 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974/75	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80
Betriebe ¹⁾	Anzahl	30	22	18	21	28
Beschäftigte	1 000	4,5	5,5	4,7	6,3	7,2

^{*)} Berichtszeitraum: Juli/Juni.

1) Betriebe mit mindestens einem Lohn- oder Gehaltsempfänger.

Das Land ist der viertgrößte Diamantenproduzent der Welt. Das 1977 entdeckte Vorkommen und die im August 1982 aufgenommene Diamantenförderung der Iwaneng-Mine (125 km westlich von Gaborone) sollen bis 1986 die Diamantenproduktion des Landes mehr als verdoppeln. Im Süden des Landes sind weitere Bodenschätze wie Asbest, Chrom, Platin, Eisenerz und Mangan vorhanden. Daneben bestehen große Salzvorkommen 120 km westlich von Francistown. Bei Muropule (16 km westlich von Palapye) werden jährlich 350 000 t Kohle abgebaut. Westlich von Mamabula bei Elethakeng und bei Nojane im Ghanzi-Distrikt sind weitere Kohlevorkommen entdeckt worden. Es wird geschätzt, daß insgesamt im Osten des Landes 17 Mrd. t Kohle vorhanden sind. 1983 wurden knapp 400 000 t Steinkohle, 20 000 t Kupfererz und 18 000 t Nickelerz abgebaut. Außerdem wurden 10,9 Mill. Karat Diamanten gewonnen; damit stieg die Diamantenproduktion seit 1979 auf mehr als das Doppelte.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Steinkohle	1 000 t	355,1	371,5	379,9	413,8	395,1
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	14,6	15,6	17,8	18,4	20,3
Nickelerz (Ni-Inhalt)	1 000 t	16,2	15,4	18,3	17,8	18,2
Diamanten	1 000 Karat	4 369	5 146	4 860	7 562	10 897

Im Verarbeitenden Gewerbe werden vorwiegend Güter aus dem Agrarbereich weiterverarbeitet. Dazu gehören der Schlachthof in Lobatse und eine Maismühle sowie lederverarbeitende Betriebe und Brauereien. Außerdem sind stark vertreten die Textilindustrie, Metallverarbeitung und Baustoffherstellung. Einige kleinere und mittlere Betriebe sind im Bereich der Möbelfabrikation und Bauschreinerei tätig. Standorte der Verarbeitenden Industrie sind Lobatse, Francistown und Kanye. Eine Diamantenschleiferei soll in Betrieb genommen werden. Die Einrichtung von Kleinindustrien soll durch das staatliche "Enterprise Development Program" gefördert werden. Das traditionelle Handwerk verarbeitet Leder, Holz und Metall, dessen Produkte zentral exportiert werden. Ein Werk zur Herstellung von Speiseöl und Ölkuchen soll in Lobatse mit einer Verarbeitungskapazität von 60 000 t Sonnenblumenkernen gebaut werden. Dazu ist auch ein Betrieb zur Herstellung von Kunststoffflaschen geplant. 1979/80 gab es 161 Betriebe mit mindestens einem Lohn- oder Gehaltsempfänger; in ihnen waren 5 600 Beschäftigte tätig. Seit 1974/75 nahm die Zahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes bis auf 226 Betriebe im Jahr 1976/77 zu und anschließend wieder auf 161 Betriebe im Jahr 1979/80 ab. Die Zahl der Beschäftigten nahm zwischen 1974/75 und 1979/80 kontinuierlich um 1 800 Personen (47 %) zu.

8.6 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974/75	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80
Betriebe ¹⁾	Anzahl	75	226	169	183	161
Beschäftigte	1 000	3,8	4,2	4,4	5,6	5,6

*) Berichtszeitraum: Juli/Juni.

1) Meldende Betriebe mit mindestens einem Lohn- oder Gehaltsempfänger.

Die sehr wenigen Nachweisungen von ausgewählten Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes beinhalten nur einige Nahrungsprodukte. Bei Butter erreichte die Produktion 1982 1 344 t, das waren 19 % mehr als 1978. An Käse wurden 1982 912 t erzeugt, das waren 18 % mehr als 1978. Die Biererzeugung belief sich 1980 auf 112 000 hl.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Butter	t	1 134	1 176	1 176	1 260	1 344
Käse	t	772	805	819	863	912
Bier	1 000 hl	37	98	112	.	.

Die private Bautätigkeit umfaßte 1983 in den Städten Gaborone, Francistown und Selibe-Pikwe 1 166 Baugenehmigungen für Neubauten mit insgesamt 149 800 m² Nutzfläche. 69 % der genehmigten Neubauten waren für Wohngebäude (52 % der Nutzfläche) und 31 % für Nichtwohngebäude (48 % der Nutzfläche).

In der Bauwirtschaft waren 1980 13 400 Lohn- und Gehaltsempfänger tätig, das waren 45 % mehr als 1978.

8.8 Baugenehmigungen für Neubauten *)

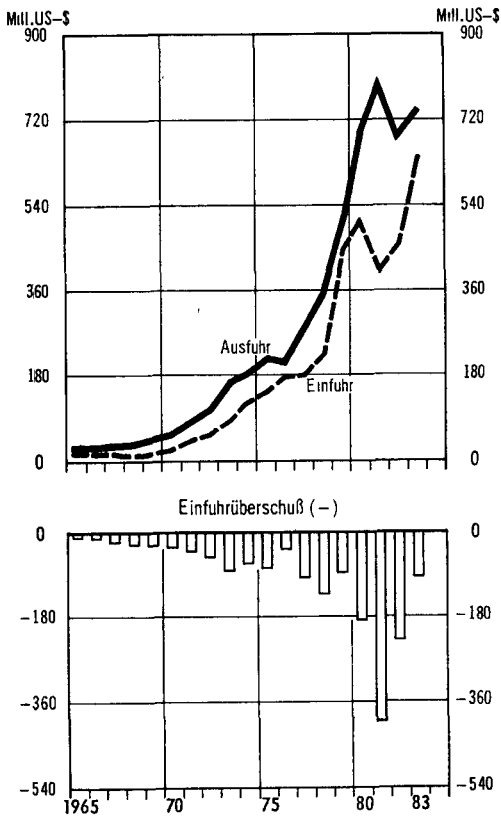
Art der Bauten	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl ₂	815	779	933	951	1 166
	1 000 m ²					
Wohnbauten	Nutzfläche	143,4	206,9	211,4	178,7	149,8
	Anzahl ₂	593	488	618	526	803
	1 000 m ²					
Nichtwohnbauten ...	Nutzfläche	56,6	91,9	104,3	75,4	77,4
	Anzahl ₂	222	291	315	425	363
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	86,7	115,0	107,1	103,3	72,4

*) Private Bautätigkeit. Nur Gaborone, Francistown, Selibe-Pikwe und Lobatse.

1) Ohne Lobatse.

Informationen über den Außenhandel Botsuanas liefern die botsuanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Botsuanas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Botsuana. Die Daten der botsuanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-botsuanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

AUSSENHANDEL BOTSUANAS
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0222

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Botsuana als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtaustauschvolumen im Warenverkehr Botsuanas mit dem Ausland ist in den Jahren von 1978 bis 1983 um annähernd 140 % auf einen Gesamtwert von 1,4 Mrd. US-\$ angewachsen. Die Handelsbilanz ist seit Jahren defizitär. Der Einfuhrüberschuß reduzierte sich 1983 gegenüber dem Vorjahr um rd. 60 % auf 95,6 Mill. US-\$. Nach einem Anstieg der Einfuhrwerte auf mehr als das Zweifache im Zeitraum von 1978 bis 1981 nahmen die Importe 1982 um rd. 15 % ab, vor allem bei Kapitalgütern. 1983 war wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Die Exportwerte lagen 1983 um knapp das Zweifache höher als 1978, was vor allem auf die erhebliche Zunahme der Diamantenausfuhr zurückzuführen war. Lediglich 1981 war infolge der weltweiten Wirtschaftsrezession und einem damit verbundenen Nachfragerückgang nach Diamanten eine Abnahme der Exporterlöse erkennbar. 1982 und 1983 ist die Diamantenproduktion aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Iwaneng-Diamantenmine Mitte 1982 erheblich gesteigert worden. 1983 war Botsuana der drittgrößte Diamantenproduzent der Welt.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr	353,2	520,6	690,0	798,6	686,2	734,2
Ausfuhr	221,6	436,3	503,0	399,6	456,1	638,6
Einfuhrüberschuß	131,6	84,3	187,0	399,0	230,1	95,6
Mill. P						
Einfuhr	292,5	424,1	536,1	665,3	701,1	804,9
Ausfuhr	183,5	355,4	390,8	332,9	466,0	700,1
Einfuhrüberschuß	109,0	68,7	145,3	332,4	235,1	104,8

Über die nach einzelnen Waren bzw. Warengruppen gegliederten Einfuhren Botsuanas liegen zeitlich zurückliegende Daten vor, so daß eine vollständige Importentwicklung nur bis 1979 dargestellt werden kann. Haupteinfuhrgüter waren danach 1979 mineralische Brennstoffe, Maschinen und Kraftfahrzeuge. Der 1979 einsetzende und sich bis 1981 fortsetzende Anstieg der Importwerte war hauptsächlich auf einen durch vermehrte Investitionen gestiegenen Güterbedarf zurückzuführen. Obwohl über die warenmäßige Gliederung der Einfuhren der letzten Jahre keine genauen Angaben vorliegen, ist davon auszugehen, daß Erdöl und Investitionsgüter den wesentlichen Bestandteil bildeten. Mit fortschreitender Fertigstellung wichtiger Projekte, vor allem im Bergbaubereich (Diamantenmine Iwaneng), ging der Anteil der Investitionsgüter 1982 zurück.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Honig	2,9	4,0	5,0	9,4	10,6	10,1
Getreide	1,3	2,8	3,0	8,5	16,9	13,8
Müllereierzeugnisse, Malz usw.	7,8	11,7	14,6	20,0	.	.
Zucker und Zuckerwaren	5,4	7,0	7,4	10,3	10,2	14,8

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Getränke, alkoholische Flüssigkeiten, Essig	8,8	9,5	10,2	7,8	.	.
Salz, Schwefel, Steine, Erden usw.	3,3	4,1	5,2	8,4	.	.
Mineralische Brennstoffe, Öle usw.	22,1	29,1	31,2	70,1	87,3	92,7
Seifen, Waschmittel usw. ...	2,7	3,8	4,5	7,0	.	.
Kautschuk und Kautschukwaren	3,5	5,2	5,2	8,9	.	.
Papier, Pappe und Waren daraus	3,2	4,1	4,2	7,2	.	.
Synthetische und künstliche Spinnfäden	4,9	3,6	7,3	8,9	.	.
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	8,7	11,5	10,3	13,8	.	.
Eisen und Stahl	12,1	20,2	31,5	47,6	.	.
Maschinen, Apparate, mechanische Geräte	16,0	24,6	38,3	56,1	.	.
Elektrotechnische Erzeugnisse	7,9	11,4	16,1	24,0	.	.
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	23,2	27,5	39,2	54,3	.	.
Möbel	3,5	4,4	5,3	7,7	.	.

Die Ausfuhren Botsuanas erreichten 1983 mit 638,6 Mill. US-\$ einen vorläufigen Höchstwert (1981: 399,6 Mill. US-\$). Wie in den vorangegangenen Jahren standen auch 1981 Industriediamanten mit 40,6 % des Gesamtexportwertes an der Spitze der Exportgüter. Weitere wichtige Ausfuhrprojekte waren Nickelmatten (24,3 %) sowie Fleisch (18,2 %). Die Ausfuhrerlöse stiegen bei der Mehrzahl der Waren bzw. Warengruppen von 1976 bis 1980 erheblich an. Am auffälligsten war die Zunahme bei Industriediamanten von 43,1 Mill. US-\$ auf 305,5 Mill. US-\$. 1981 sanken die Diamantenexporte aufgrund eines weltweiten Nachfragerückganges um annähernd 50 % gegenüber dem Vorjahr. Durch die Mitte 1982 erfolgte Inbetriebnahme der größten Diamantenmine des Landes in Iwaneng war 1982, vor allem aber 1983 ein starker Anstieg der Diamantenproduktion zu verzeichnen. Der Anteil der Diamanten an der Gesamtausfuhr betrug 1983 mehr als 60 %. Auch die Fleischexporte stiegen 1981 wieder deutlich an, nachdem im Vorjahr infolge des Auftretens einer Maul- und Klauenseuche die Importe von Fleisch aus Botsuana von seiten der EG-Länder gestoppt wurden.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Rind- und Kalbfleisch	47,4	46,7	31,4	76,0	36,3	72,6
Tierische und pflanzliche Fette, Öle, Wachse usw. ...	1,9	1,7	1,1	2,1	.	.
Fleischzubereitungen, Konserven	0,0	0,0	0,6	8,4	.	.
Häute, Felle, Leder	3,6	4,1	3,1	10,8	.	.
Kupfererze, Kupfer, raffiniert	12,7	11,8	18,1	15,8	32,4	21,7

9.3 Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausführware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Gewebe aus synthetischen und künstlichen Spinnfäden	5,7	5,3	10,9	13,6	.	.
Industriediamanten	43,1	55,6	91,2	225,5	305,5	162,1
Nickelmatten	59,5	47,3	60,5	74,6	104,1	97,1
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	0,6	1,3	4,0	4,9	.	.

Die vorliegenden Daten über die Einfuhren aus wichtigen Bezugsländern basieren auf Partnerstatistiken. Über die Einfuhren aus den mit Botsuana zu einer Zollunion zusammengeschlossenen Ländern der Republik Südafrika, Lesotho und Swasiland liegen Daten im Rahmen der Nationalen Statistik nur bis 1979 vor. Der Anteil dieser Länder an der Gesamteinfuhr betrug danach 1979 88%; in den folgenden Jahren ergab sich daran keine nennenswerte Veränderung. Die Importe aus den EG-Ländern waren 1983 mit 3,3 %, wie in den Vorjahren, unbedeutend.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern*)
Mill. US-\$

Bezugsland ¹⁾	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	9	12	11	7	15	24
Bundesrepublik Deutschland	1	3	6	3	2	9
Großbritannien u. Nordirl.	6	8	6	2	9	5
Frankreich	1	1	1	1	1	8
Vereinigte Staaten	2	6	6	7	5	4
Zollunion: Lesotho, Rep. Südafrika, Swasiland 2) ...	299	457	.	.	.	.

*) Partnerstatistiken.

1) Spiegelbildliche Darstellung. - 2) Nationale Statistik.

Die Ausfuhren nach wichtigen Absatzländern zeigen im Gegensatz zu den Einfuhren eine diversifiziertere Struktur. Größter Abnehmer botsuanischer Produkte war 1983 die Gruppe der EG-Länder, darunter vor allem Großbritannien und Nordirland. Wichtigstes außereuropäisches Absatzland waren die Vereinigten Staaten. Nach anderen internationalen Angaben hatten die EG-Länder 1982 einen Anteil von mehr als 60 % an der Gesamtausfuhr. Die Anteile der Vereinigten Staaten und der der Zollunion angehörenden Länder Republik Südafrika, Lesotho und Swasiland beliefen sich auf jeweils etwas mehr als 10 %.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern*)
Mill. US-\$

Absatzland ¹⁾	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	26	63	13	44	57	54
Bundesrepublik Deutschland	1	1	1	1	5	13

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern*)
Mill. US-\$

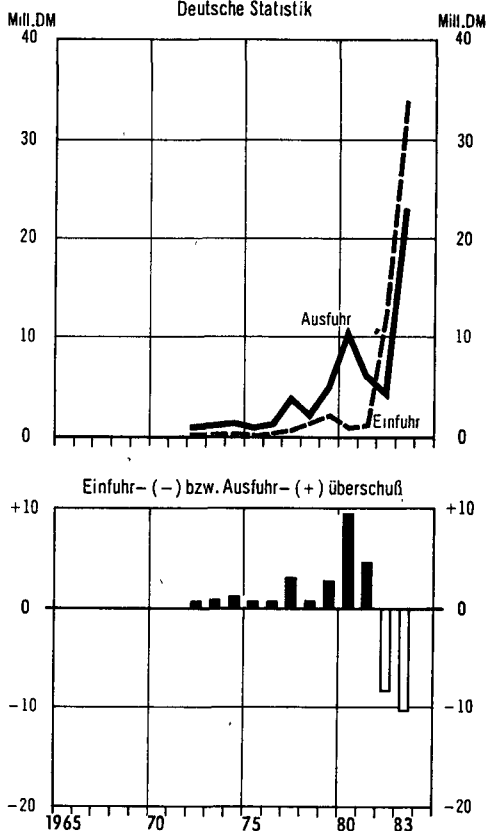
Absatzland ¹⁾	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Großbritannien u. Nordirl.	10	56	9	26	33	33
Italien	3	8	3	17	17	6
Jugoslawien	8	11	12	10	10	9
Vereinigte Staaten	64	61	89	135	19	44
Thailand	0	13	15	9	8	7
Saudi-Arabien	2	5	12	13	9	6
Vereinigte Arabische Emirate	6	4	4	8	7	6
Oman	1	3	3	5	7	6
Zollunion: Lesotho, Rep. Südafrika, Swasiland 2) ...	30	31	.	.	.	.

*) Partnerstatistiken.

1) Spiegelbildliche Darstellung. - 2) Nationale Statistik.

Der Wertumfang des deutsch-botsuanischen Warenaustausches stieg im Zeitraum von 1978 bis 1983 von 3 Mill. DM auf 56 Mill. DM an. Die saldierten Ein- und Ausfuhren zeigten 1982 und 1983 eine negative Bilanz, d.h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland mehr Waren aus Botswana eingeführt, als umgekehrt von dort in die Bundesrepublik Deutschland kamen. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Botswana 1983 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 132., bei der Einfuhr auf dem 117., bei der Ausfuhr auf dem 134. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT BOTSWANA
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0223

9.6 Entwicklung des deutsch-botsuanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Botsuana als Herstellungsland)	1	1	1	1	5	13
Ausfuhr (Botsuana als Verbrauchsland)	1	3	6	3	2	9
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	+ 0	+ 2	+ 5	+ 2	- 3	- 4
Mill. DM						
Einfuhr (Botsuana als Herstellungsland)	1	2	1	1	13	33
Ausfuhr (Botsuana als Verbrauchsland)	2	5	10	6	4	23
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	+ 1	+ 3	+ 10	+ 5	- 8	- 10

1983 führte die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 33 Mill. DM aus Botsuana ein, fast ausschließlich Fleisch und Fleischwaren (99,6 % der Gesamteinfuhr). Die Fleischimporte stiegen in den Jahren 1982 und 1983 erheblich an, was in erster Linie auf die Aufhebung des wegen der Maul- und Klauenseuche 1980 von den EG-Ländern verhängten Importstopps zurückzuführen war.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Botsuana nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	270	631	5 115	12 606	12 879	32 862

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Botsuana erreichten 1983 einen Wert von 23 Mill. DM (1982: 4 Mill. DM). Den Hauptanteil bildeten Maschinen und Geräte für Nachrichtentechnik, Fernseh- und Rundfunkgeräte (37,8 % der Gesamtausfuhr), gefolgt von Straßenfahrzeugen (26,7 %) sowie Eisen und Stahl (15,2 %). Bei fast allen Waren bzw. Warengruppen haben sich die Ausfuhrwerte 1983 gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren stark erhöht. Lediglich bei Garnen, Geweben und fertiggestellten Spinnstoffzeugnissen reduzierten sich die Exporterlöse und erreichten 1983 nur noch 17 % des Wertes von 1981.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Botsuana nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreideerzeugnisse .	-	-	-	-	141	388
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	-	-	3	5	298	800
Waren für Fabrikanlagen, Kap. 62, 68 - 70, 73, 76, 82	-	-	-	-	201	490
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	1 020	2 201	307	720	152	373
Eisen und Stahl	-	-	45	113	1 298	3 504
Kraftmaschinen und -ausrüstungen .	0	1	7	19	1 050	2 562
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	17	41	237	595	1 093	2 658
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	40	94	46	106	698	1 716
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte	5	12	0	1	677	1 760
Straßenfahrzeuge	762	1 755	653	1 597	2 454	6 128

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Verkehrswesen ist stark vom südafrikanischen Nachbarn abhängig. Wichtigster Verkehrsträger ist die 1896/97 erbaute Bahnlinie, die von Südafrika nach Simbabwe 630 km an der Ostgrenze durch die Hauptwirtschaftsgebiete führt und wegen der exportorientierten Wirtschaft eine überaus wichtige Verbindung darstellt. 80 % der Bevölkerung leben in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn. Die Bahnlinie, die noch Eigentum Simbawes ist, soll bis 1986 von Botsuana übernommen werden. Zur verkehrsmäßigen Erschließung des "Shashi-Komplexes" wurde eine Bahnlinie zwischen Seruli und Selibe-Pikwe erbaut. Eine neue 1 420 km lange Transkalihari-Eisenbahnverbindung zwischen den botsuanischen Kohlfeldern im Norden und dem Hafen Swakopmund in Namibia wird erwogen.

1982 wurden 566 400 Fahrgäste sowie 2,54 Mrd. t Güter befördert, davon 58 % der Güter im Durchgangsverkehr.

10.1 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Fahrgäste	1 000	568,7 ^{a)}	468,3	517,2	566,4	238,2 ^{b)}
Beförderte Güter 2)	Mill. t	2 407 ^{a)}	3 145	2 960	2 542	2 882 ^{b)}
Durchgangsverkehr	Mill. t	1 528 ^{a)}	2 054	1 859	1 486	1 701
Tonnenkilometer	Mill.	1 091	1 703	1 155	1 279	737
von und nach Stationen im Land	Mill.	216	258	260	279	147
Durchgangsverkehr	Mill.	875	1 445	895	1 000	590

1) 1. Halbjahr. - 2) Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1977. - b) Juli 1982 bis Juni 1983.

Das Straßennetz ist noch nicht sehr ausgebaut. Die Modernisierung der Nord-Süd-Hauptstraße, die das Land mit Südafrika und Simbabwe verbindet, wurde vorgenommen. Außerdem wird die Straßenverbindung von Francistown nach Kazungula erweitert, um den Anschluß an Sambia zu verbessern und damit Anschluß an die geplante Transostafrikastraße zu erhalten. 1982 standen insgesamt 8 015 km Straßen zur Verfügung. Davon waren 38 % befestigte Straßen und 62 % Erdstraßen. Die befestigten Straßen waren je zur Hälfte gepflastert oder asphaltiert.

10.2 Straßenlänge nach Straßenarten
km

Straßenart	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	7 439	7 439	7 475	8 015	8 015 ^{a)}
Befestigte Straßen	1 764	2 538	2 570	2 875	3 011
Asphaltstraßen	604	998	1 105	1 196	1 474
Gepflasterte Straßen	1 160	1 540	1 465	1 679	1 537
Erdstraßen	5 675	4 901	4 905	5 140	5 004

a) 1983: 8 026 km.

1983 gab es 11 039 Pkw, 18 731 Lastkraftwagen, 1 114 Kraftomnibusse und 1 308 Motorräder bzw. -roller. Je 1 000 Einwohner gab es 11 Pkw. Zwischen 1975 und 1983 hat sich der Bestand an Kraftfahrzeugen auf mehr als das Dreifache erhöht.

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	3 614	7 834	8 924	10 068	11 039
Pkw je 1 000 Einwohner .....	.	.	9,3	10,2	10,8
Kraftomnibusse	124	707	899	1 012	1 114
Lastkraftwagen	6 026	13 678	15 189	16 716	18 731
Motorräder und -roller	496	825	1 019	1 173	1 308

*) Stand: Jahresende.

1983 wurden 2 842 Personenkraftwagen, 3 479 Lastkraftwagen, 229 Kraftomnibusse und 393 Motorräder bzw. -roller neu zugelassen. Von der Bundesrepublik Deutschland wurden für den Ausbau des Kraftfahrzeug-Werkstättenkomplexes in Gaborone 10,5 Mill. DM zur Verfügung gestellt.

10.4 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1975	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	249	2 559	2 905	2 744	2 842
Kraftomnibusse	13	214	248	244	229
Lastkraftwagen	698	3 199	3 546	3 112	3 479
Motorräder und -roller	71	301	379	340	393

12 km nördlich von Gaborone wird bei Sebele ein neuer internationaler Flughafen mit einem Kostenaufwand von etwa 80 Mill. US-\$ gebaut, dessen Fertigstellung für 1984 vorgesehen war. 1982 wurden 143 200 Fluggäste, von denen 48 % Einsteiger und 51 % Aussteiger waren, gezählt. Nur etwa 1 % der Fluggäste waren Durchreisende.

Die nationale Fluglinie "Air Botswana" verbindet alle wichtigen Zentren des Landes (Gaborone, Francistown, Selibe-Pikwe und Maun). Internationale Flugverbindungen bestehen nach Lusaka, Salisbury und Johannesburg.

10.5 Luftverkehrsdaten 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Gelandete Flugzeuge	13,2 ^{a)}	14,4	13,3	13,8	.
Fluggäste	127,5	152,8	137,7	143,2	96,1
Einsteiger	58,3	74,5	67,2	68,5	45,6
Aussteiger	64,1	75,9	69,2	72,6	49,5
Durchreisende	5,1	2,4	1,3	2,1	1,0

1) Januar bis September.

a) 1976.

Botsuana soll 1985 ein digitales Telefon- und Radionetz erhalten. Es besteht eine Satelliten-Bodenstation, die eine direkte Verbindung mit dem Ausland ermöglicht. Seit 1984 besteht auch eine Richtfunkstrecke mit 960 Sprechleitungen zwischen Botsuana und Simbabwe. Die Richtfunkstrecke ist Teil eines Netzes, das alle Länder Afrikas fernmeldetechnisch verbinden soll. Das Fernmeldewesen wird von einer privaten Firma betrieben, während das Postwesen in staatlicher Hand ist.

Radio Botsuana, das dem Minister für Information und öffentlichen Dienst untersteht, sendet in Englisch und Setswana. Ein Ausbau des UKW-Programms ist geplant. Im Januar 1982 gab es 14 600 Fernsprechanschlüsse und 80 000 Hörfunkgeräte. Seit 1970 nahm die Zahl der Fernsprechanschlüsse und Hörfunkgeräte auf etwa das Vierfache zu.

10.6 Daten des Nachrichtenwesens

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	Anzahl	4 032 ^{a)}	7 096	11 214	.	14 600 ^{b)}
Hörfunkgeräte	1 000	20	57	65	68	80

1) Stand: 31. März.

a) 1971. - b) Stand: 1. Januar 1982.

11 REISEVERKEHR

Nach dem weiteren Ausbau von Straßen und Schaffung von Beherbergungsstätten wird aufgrund der landschaftlichen Reize des Landes dem Reiseverkehr in Zukunft eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung zukommen. Für einen Massentourismus fehlen jedoch z.T. die infrastrukturellen Voraussetzungen. Größter der insgesamt acht Nationalparks und Wildreservate ist der "Chobe National Park" (11 000 km²) im Norden des Landes. Es ist geplant, in Gaborone in nächster Zeit ein neues Hotel zu errichten.

1983 erreichten die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr knapp 42 Mill. P, die sich damit aus dem Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1982 mehr als verdoppelt haben.

1983 wurden 302 400 eingereiste Auslandsgäste gezählt. Das waren 89 % mehr als 1975. 1983 gaben 27 % der eingereisten Auslandsgäste als Reisezweck eine Urlaubsreise, 23 % eine Geschäftsreise, 21 % einen Tagesbesuch und 29 % andere Gründe wie Arbeitsaufnahme oder Durchreise an.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach dem Reisezweck

1 000

Reisezweck	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	160,4	263,5	226,5	297,9	302,4
Geschäftsreise	48,1	70,5	49,1	71,2	70,1
Urlaubsreise	66,9	83,7	57,9	74,0	81,5
Tagesbesuch	10,1	20,9	38,9	60,6	63,6
Arbeitsaufnahme	5,7	6,1	2,5	2,8	2,4
Durchreise	17,2	24,4	18,9	17,8	21,0
Sonstige Gründe	12,5	58,1	59,2	71,5	64,0

62 % der eingereisten Auslandsgäste kamen 1983 aus Südafrika und Namibia, 25 % aus Simbabwe und 13 % aus anderen Herkunftsländern. Zwischen 1975 und 1983 nahm der Anteil der Einreisenden aus Südafrika und Namibia um 7 Prozentpunkte ab und der Anteil aus Simbabwe um 18 Prozentpunkte zu.

11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten

Prozent

Herkunftsland/-gebiet	1975	1980	1981	1982	1983
Südafrika und Namibia	69,2	76,9	66,1	65,0	62,4
Simbabwe	7,0	11,8	21,5	19,2	25,0
Sambia	7,9	2,8	4,3	5,6	2,7
Großbritannien und Nordirland ..	5,5	2,2	1,7	3,0	2,0
Amerika	2,9	1,2	1,2	1,5	1,4
Swasiland	0,6	0,7	0,7	0,5	0,9
Lesotho	0,9	0,8	0,7	0,4	0,7
Asien	0,3	0,2	0,3	0,5	0,4

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist der Pula (P), der sich in 100 Thebe (t) unterteilt. Der Pula löste 1976 den bis dahin aufgrund der Mitgliedschaft Botsuanas in der südafrikanischen Währungs- und Zollunion gültigen Rand (R) ab. Der Pula war zunächst an den US-\$ und damit indirekt an den Rand gekoppelt, er wurde jedoch Mitte 1980 an einen Korb von sechs Währungen gebunden. Inzwischen wurde der Pula mehrmals auf- bzw. abgewertet.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 P	2,6474	2,5539	2,2445	2,3642	2,1471
Verkauf	DM für 1 P	2,6408	2,5475	2,2389	2,3582	2,1417
Ankauf	US-\$ für 1 P	1,3490	1,1391	0,9437	0,8665	0,7057
Verkauf	US-\$ für 1 P	1,3456	1,1363	0,9413	0,8643	0,7039
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	SZR für 1 P	1,0569	0,9762	0,8544	0,8266	0,7055

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

Die 1975 gegründete "Bank of Botswana" nimmt die Aufgaben einer Zentralbank wahr und betreibt eine eigene Währungs- und Konjunkturpolitik. Außerdem obliegt ihr die Ausgabe von Schatzanweisungen. Für die Geschäftsbanken gibt es Kapital-, Liquiditäts- und Mindestreservevorschriften.

Im Aufgabenbereich der Geschäftsbanken sind drei Privatbanken tätig. Außerdem gibt es eine Postsparkasse, die 22 Zweigstellen im Lande unterhält. Wichtigstes Entwicklungsinstitut ist die 1970 gegründete halbstaatliche "Botswana Development Corporation"/BDC, deren Zielsetzung darin besteht, die wirtschaftliche Entwicklung durch Kreditvergaben für größere Vorhaben zu finanzieren. Die "National Development Bank" ist vorwiegend mit der Aufgabe betraut, Kleinfarmern im landwirtschaftlichen Bereich finanzielle Hilfe zu geben. Im September 1984 war ein Devisenbestand von 404,97 Mill. US-\$ und 8,22 Mill. US-\$ in Sonderziehungsrechten vorhanden.

12.2 Devisenbestand^{*)} Mill. US-\$

Bestandsart	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Devisenbestand	334,04	236,69	276,05	376,23	404,97
Sonderziehungsrechte	3,12	6,11	6,83	7,60	8,22

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

Im Juni 1984 betrug der Bargeldumlauf an Noten und Münzen, ohne Bestände der Banken, 37,57 Mill. P, dies entsprach einem Bargeldumlauf von 36,06 P je Einwohner.

Zwischen 1980 und 1984 hat sich der Bargeldumlauf um 54 % erhöht. Die Termineinlagen bei der "Bank of Botswana" betragen 1984 87,20 Mill. P. Der Umfang der Regierungseinlagen erreichte 286,81 Mill. P. Die Regierungseinlagen erhöhten sich zwischen 1980 und 1984 um mehr als das Zweifache. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei den Geschäftsbanken betragen 1984 126,54 Mill. P und die Termin- und Spareinlagen 123,18 Mill. P. Die kurzfristigen Bankeinlagen sowie Termin- und Spareinlagen haben sich zwischen 1980 und 1984 auf etwa das Doppelte erhöht. Der Diskontsatz erreichte im Juli 1984 9,00 %.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. P	24,43	29,61	29,00	30,16	37,57
Bargeldumlauf je Einwohner ..	P	.	30,94	29,29	29,42	36,06
"Bank of Botswana"						
Termineinlagen	Mill. P	91,28	30,27	15,16	65,02	87,20
Regierungseinlagen	Mill. P	91,27	75,90	105,56	184,76	286,81
Geschäftsbanken						
Bankeinlagen, jederzeit fällig	Mill. P	66,15	85,15	104,60	121,37	126,54
Termin- und Spareinlagen ..	Mill. P	54,99	81,48	97,02	104,54	123,18
Kredite an die Regierung ..	Mill. P	5,24	9,21	-	-	-
Kredite an Private	Mill. P	97,32	144,41	148,37	177,13	198,24
Diskontsatz	% p.a.	5,75	8,50	12,00	10,50	9,00 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

a) Stand: Juli.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der Voranschlag für das Haushaltsjahr der Zentralregierung umfaßte 1984/85 Einnahmen in Höhe von 649 Mill. P und Ausgaben in Höhe von 604 Mill. P. Daraus ergaben sich Mehreinnahmen von 45 Mill. P. Zwischen 1979/80 und 1984/85 stiegen die Einnahmen um 160 %, die Ausgaben um 165 % und die Mehreinnahmen um 113 %.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *)
Mill. P

Gegenstand der Nachweisung	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ¹⁾
Einnahmen	249,1	307,3	322,8	393,7	454,1 ^{a)}	649,0
Ausgaben	228,0	309,0	341,4	413,7	500,2	604,0
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 21,1	- 1,7	- 18,6	- 20,0	- 46,1	+ 45,0

*) Haushaltsjahr: 1. April/31. März.

1) Voranschlag.

a) Tatsächliches Ergebnis (Mill. P): Einnahmen 562, Ausgaben 455, Mehreinnahmen 107.

Die Haushaltseinnahmen der Zentralregierung im Jahr 1984/85 sehen aufgrund des Voranschlages 50 % aus steuerlichen Einnahmen, 45 % aus nichtsteuerlichen Einnahmen und 5 % aus Einnahmen von Zuschüssen vor. Wichtigster Posten bei den steuerlichen Einnahmen sind die Außenhandelsabgaben, die 56 % der steuerlichen Einnahmen ausmachen sollen. Bei den nichtsteuerlichen Einnahmen kommen 83 % aus den Bergbaurechten und -dividenden. 1979/80 kamen noch 53 % der Haushaltseinnahmen aus steuerlichen Einnahmen, 32 % aus nichtsteuerlichen Einnahmen und 15 % aus Zuschüssen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)
Mill. P

Haushaltsposten	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ¹⁾
Insgesamt	249,1	307,3	322,8	393,7	454,1	649,0
Steuerliche Einnahmen	132,2	193,2	211,3	220,0	275,8	324,0 ^{a)}
Steuern auf Einkommen und Gewinne	48,9	88,5	103,2	98,7	107,8	.
Gesellschaften	34,3	70,5	82,0	70,5	77,5	.
Steuern auf Güter und Dienstleistungen	1,9	1,9	2,5	5,5	8,8	.
Kraftfahrzeugsteuern ...	1,0	1,1	1,3	1,3	1,3	.
Umsatzsteuer	-	-	-	2,9	6,6	.
Sonstige	0,9	0,8	1,2	1,3	0,9	.
Außenhandelsabgaben	80,8	102,5	104,8	114,9	159,0	180,0
Zollunionseinnahmen	80,2	102,0	104,3	114,3	158,5	.
Sonstige Steuern	0,6	0,3	0,8	0,9	0,2	.
Nichtsteuerliche Einnahmen .	80,0	76,3	71,7	126,5	140,9	293,0
Bergbauförderabgaben und -dividenden	52,1	51,1	15,4	59,1	89,2	243,0 ^{b)}
Einnahmen aus Besitz	8,7	3,9	27,5	35,4	22,5	} 50,0
Zinseinnahmen	9,2	8,4	10,7	13,4	12,1	
Sonstige	10,0	12,9	18,1	18,6	17,1	
Zuschüsse	36,9	37,8	39,8	47,2	37,4	32,0

*) Haushaltsjahr: 1. April/31. März.

1) Voranschlag.

a) Ohne Bergbau. - b) Sämtliche Einnahmen aus dem Bergbau (einschl. Steuern).

Von den Haushaltsausgaben der Zentralregierung sollen 1984/85 57 % auf laufende Ausgaben und 43 % auf Kapitalausgaben entfallen. Von den laufenden Ausgaben werden 42 % für Löhne und Gehälter und 5 % für Zinsen für öffentliche Schulden verbraucht werden. Über die anderen Ausgabenpositionen liegen für 1984/85 noch keine Angaben vor. 1983/84 entfielen von den laufenden Ausgaben 33 % auf soziale Bereiche, 17 % auf wirtschaftliche Bereiche, 25 % auf die allgemeine Verwaltung und 25 % auf andere Haushaltsposten.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. P

Haushaltsposten	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ¹⁾
Insgesamt ²⁾	228,0	309,0	341,4	413,7	500,2	604,0
Laufende Ausgaben	122,0	166,8	200,0	226,3	285,2	347,0
Löhne und Gehälter ...	56,3	80,9	91,7	101,4	121,3	145,0
Soziale Bereiche	42,7	57,2	67,2	77,5	92,8	.
Gesundheitswesen	7,6	10,1	12,4	14,1	16,5	.
Bildungswesen	28,1	37,7	43,6	48,4	59,0	.
Wohnungswesen	5,0	6,4	7,7	8,9	11,1	.
Sonstige	2,0	3,0	3,5	6,1	6,2	.
Wirtschaftliche Bereiche .	21,6	30,3	33,7	36,9	48,3	.
Landwirtschaft	9,8	15,3	16,9	18,6	23,1	.
Bergbau	1,4	1,7	1,8	2,2	2,9	.
Verkehr und Nachrichten-						
wesen	5,0	6,0	6,4	6,6	10,4	.
Handel, Industrie,						
sonstige	5,4	7,3	8,6	9,5	11,9	.
Allgemeine Verwaltung ...	32,2	40,3	48,0	51,5	71,2	.
Öffentliche Ordnung und						
Sicherheit	7,3	10,1	11,6	13,3	16,1	.
Verteidigung	7,5	11,8	14,5	15,9	16,6	.
Zinsen auf öffentliche						
Schulden	5,0	5,0	5,5	11,0	17,2	19,0
Überweisungen an Gebiets-						
körperschaften	5,5	11,6	18,4	20,1	23,0	.
Sonstige laufende Ausgaben	0,2	0,5	1,1	0,1	-	.
Kapitalausgaben	106,0	142,2	141,4	187,4	215,0	257,0
Soziale Bereiche	35,3	49,2	53,6	60,9	67,5	.
Gesundheitswesen	1,8	4,0	5,5	4,2	5,3	.
Bildungswesen	16,1	20,4	19,9	17,2	23,7	.
Wohnungswesen	14,8	22,3	25,8	34,3	34,2	.
Sonstige	2,6	2,5	2,4	5,2	4,3	.
Wirtschaftliche Bereiche .	49,7	73,6	69,0	112,1	120,5	.
Landwirtschaft	9,3	11,4	13,9	12,2	10,8	.
Bergbau	10,5	17,1	12,7	7,5	8,3	.
Verkehr und Nachrichten-						
wesen	21,9	27,7	25,7	58,0	49,1	.
Handel, Industrie,						
sonstige	8,0	17,4	16,7	34,4	52,3	.
Allgemeine Verwaltung ...	5,9	3,8	5,2	4,7	9,1	.
Öffentliche Ordnung und						
Sicherheit	0,7	1,8	1,9	2,1	5,2	.
Verteidigung	14,4	13,8	11,7	7,6	12,7	.

*) Haushaltsjahr: 1. April/31. März.

1) Voranschlag. - 2) Einschl. Nettokreditvergabe.

1983 umfaßten die gesamten Auslandsschulden 280,7 Mill. US-\$. Zwischen 1979 und 1983 nahmen die Schulden um mehr als 100 % zu. 1983 waren 65 % der Schulden bei internationalen Organisationen, 23 % bei Regierungen und 12 % bei anderen Kreditgebern vorhanden.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden*)
Mill. US-\$

Kreditgeber	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	134,3	151,6	164,6	222,7	280,7
Internationale Organisationen	74,8	84,3	100,8	132,8	181,6
darunter:					
"International Development Association"/IDA	15,7	15,6	15,5	15,4	15,3
"International Bank for Reconstruction and Development"/IBRD	45,7	50,0	60,7	85,5	106,9
"African Development Bank" (ADB und ADF)	6,9	9,8	10,3	16,3	30,4
"OPEC Special Fund" und "Arab Bank for Economic Development in Africa"/BADEA	6,1	8,2	9,3	12,9	21,7
Regierungen	54,8	62,4	59,3	58,0	65,6
darunter:					
Vereinigte Staaten	22,8	22,8	22,8	25,4	25,1
Großbritannien und Nordirland ...	27,2	35,3	32,5	22,9	20,5
Lieferantenkredite	2,4	2,4	2,4	0,3	7,7
Schuldverschreibungen der Regierung	2,3	2,5	2,0	1,5	0,8
Sonstige Finanzinstitute	-	-	-	30,0	25,0

*) Stand: Jahresende. Ausgezählte Kredite mit einer Laufzeit von einem und mehr Jahren (einschl. staatlich garantierter Schulden).

Die Löhne und Gehälter werden nach den von der Regierung veröffentlichten Richtlinien für den öffentlichen Dienst bestimmt, die auch als Obergrenze für den privaten Sektor gelten. 1983 betragen die Mindeststundenlohnsätze im Verarbeitenden Gewerbe, Bauwesen, Bergbau, Gastgewerbe, Unterhaltung, Kraftfahrzeugreparaturen und -handel sowie im Straßengüter- und Personenverkehr 48 Thebe (t), sie wurden seit 1982 um 4 t heraufgesetzt. Im Großhandel lagen 1983 die Mindeststundenlohnsätze bei 43 t und im Einzelhandel bei 42 t. Die höchsten Mindeststundenlohnsätze hatte mit 62 t der staatliche Industriebereich. In diesem Bereich wurden die Mindeststundenlohnsätze um 5 t seit 1982 heraufgesetzt.

14.1 Mindeststundenlohnsätze in ausgewählten
Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)

Thebe/h

Wirtschaftsbereich/-zweig	1982	1983
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ , Bauwesen, Bergbau, Gastge- werbe, Unterhaltung, Kraft- fahrzeugreparaturen und -handel, Straßengüter- und -personenverkehr	44	48
Großhandel	40	43
Einzelhandel	40	42
Regierung (industriell) 2) .	57	62

*) Stand: Juli.

1) Einschl. Reparaturen und Vertrieb. - 2) Stand: April.

Die vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter liegen letztmalig für das Jahr 1978 vor. Damals hatten die Elektroinstallateure im Außendienst den höchsten vorherrschenden Stundenlohnsatz von 175 t. Ihnen folgten mit Abstand die männlichen Maschinenbuchbinder mit 105 t und die Handsetzer mit 100 t. Den geringsten vorherrschenden Stundenlohnsatz hatten die Bauhilfsarbeiter mit 24 t und die Streckenarbeiter an der Eisenbahn mit 27 t.

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen *)

Thebe

Beruf	1976	1977	1978 ¹⁾
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	41	41	175
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	30	30	34
Textilspinner, Webstuhleinrichter ...	20	20	
Möbeltischler	41	41	54 ^{a)}
Möbelpolsterer	41	41	39
Handsetzer	30	.	100
Drucker	30	.	90
Maschinenbuchbinder	30	.	105

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen *)

Thebe

Beruf	1976	1977	1978 ¹⁾
Kraftfahrzeugmechaniker	41	41	60
Ziegelmaurer	41	41	76
Stahlbaumonteur	41	41	84
Zimmerer	41	41	63
Maler	41	41	46
Rohrleger und -installateur	41 ^{b)}	41	56
Bauhilfsarbeiter	14 ^{b)}	.	24
Be- und Entlader (Eisenbahn) .....	.	.	41
Streckenarbeiter (Eisenbahn) .....	.	.	27
Lastkraftwagenfahrer	20 ^{b)}	20 ^{b)}	.

*) Oktober.

1) Vorherrschende Lohnsätze.

a) Mindestlohnsatz. - b) Vorherrschender Lohnsatz.

Die letztmalig für das Jahr 1978 vorliegenden Angaben über die Monatsgehälter der Angestellten zeigen ein durchschnittliches Einkommen der Kassierer im Bankgewerbe von 151 bis 200 P und bei den Verkäufern im Lebensmitteleinzelhandel von 41 bis 45 P.

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

P

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1977	1978 ¹⁾
Chemische Industrie			
Laborant	90	90	.
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer	40 ^{a)}	40 ^{b)}	41 - 45
Bankgewerbe			
Kassierer	231	231	151 - 200

*) Oktober.

1) August.

a) Nur weibliche Personen. - b) Nur männliche Personen.

Ein Nachweis der durchschnittlichen monatlichen Grundverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen liegt letztmalig für das Jahr 1980 vor. Dabei wird zwischen Einheimischen und Ausländern unterschieden, bei deren Verdiensten erhebliche Unterschiede bestehen. 1980 wurden die höchsten durchschnittlichen Monatsverdienste in den Wirtschaftsbereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Banken und Versicherungen sowie Bergbau (einschl. Gewinnung von Steinen und Erden) erzielt. Die geringsten Einkommen ergaben sich in der Landwirtschaft und im Bildungswesen.

14.4 Durchschnittliche monatliche Grundverdienste
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen
p

Wirtschaftsbereich	1975 ¹⁾		1979		1980	
	Einheimische	Ausländer	Einheimische	Ausländer	Einheimische	Ausländer
Landwirtschaft	20	238	33	385	47	544
Energie und Wasserwirtschaft	74	678	179	1 370	227	1 917
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	67	596	132	1 093	183	1 271
Verarbeitendes Gewerbe	56	411	101	891	137	1 044
Baugewerbe	61	508	88	678	116	894
Handel	42	333	78	685	103	721
Banken und Versicherungen	85	672	159	1 074	210	1 371
Verkehr und Nachrichtenwesen	55	413	126	633	200	1 023
Kommunale und soziale Dienstleistungsbe- reiche	62	165	118	707	157	910
Bildungswesen	71	190	185	424	197	582

1) Verdienste in Rand.

Infolge der engen wirtschaftlichen Verbindung mit der Republik Südafrika hat auch in Botsuana in den letzten Jahren eine steigende Preisentwicklung stattgefunden. Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg auf der Basis August 1980 = 100 bis zum Juni 1984 auf insgesamt 152. Die Nahrungsmittel, Getränke und Tabak erreichten einen Preisindex von 166, während Miete, Steuern und Dienstleistungen nur bis 128 stiegen. Mittlere Steigerungen des Preisindex bis 140 und 142 hatten Bekleidung und Schuhe sowie Hausrat, Brennstoffe, Beleuchtung und Wasser.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung *)
August 1980 = 100

Indexgruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	105	119	135	145	152
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	105	125	145	159	166
Bekleidung, Schuhe	105	112	123	129	140
Hausrat, Brennstoffe, Beleuch- tung, Wasser	105	117	130	138	142
Miete, Steuern, Dienstleistungen	107	113	122	126	128

*) Dezember. In städtischen und halbstädtischen Gebieten.

1) Juni.

Der Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis 1980 = 100 stieg bis Dezember 1983 am stärksten bei der niedrigen Einkommensgruppe, die Jahreseinkommen bis 600 P umfaßt. Insgesamt stieg in dieser Einkommensgruppe der Preisindex bis 148, in dem die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise bis auf 159 und die für Bekleidung und Schuhe auf 131 stieg. Bei den Preisindizes für die mittlere und hohe Einkommensgruppe, die Jahreseinkommen bis 2 400 P und Jahreseinkommen über 2 400 P umfaßten, gab es nur geringe Unterschiede. Insgesamt stieg der Preisindex in der mittleren Einkommensgruppe bis zum Dezember 1983 auf 144 und in der hohen Einkommensgruppe auf 139. In beiden Gruppen hatten die Nahrungsmittel die höchsten Steigerungen, während der Preisindex für Miete, Steuer und Dienstleistungen bis auf 124 in der mittleren Einkommensgruppe und auf 127 in der hohen Einkommensgruppe stieg.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen *)
August 1980 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Niedrige Einkommensgruppe ²⁾					
Insgesamt	76	88	116	131	148
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	74	84	120	138	159
Bekleidung, Schuhe	75	89	109	120	131
Hausrat, Brennstoffe, Beleuch- tung, Wasser	81	96	114	126	139
Miete, Steuern, Dienstleistungen	118	124	112	125	137

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen^{*)}

August 1980 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Mittlere Einkommensgruppe³⁾					
Insgesamt	81	92	115	129	144
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	75	86	118	138	159
Bekleidung, Schuhe	76	90	108	120	132
Hausrat, Brennstoffe, Beleuchtung, Wasser	74	97	112	128	147
Miete, Steuern, Dienstleistungen	102	102	116	120	124
Hohe Einkommensgruppe⁴⁾					
Insgesamt	83	95	114	127	139
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	79	89	118	137	159
Bekleidung, Schuhe	74	88	109	117	129
Hausrat, Brennstoffe, Beleuchtung, Wasser	72	96	110	128	142
Miete, Steuern, Dienstleistungen	99	103	115	123	127

*) August. In städtischen Gebieten (bis 1979 einschl. halbstädtischer Gebiete).

1) Dezember. - 2) Jahreseinkommen bis 600 P. - 3) Jahreseinkommen bis 2 400 P. -

4) Jahreseinkommen über 2 400 P.

Mit Ausnahme von Salz hatten in den Jahren 1977 bis 1982 alle ausgewählten Waren in Gaborone Preiserhöhungen zu verzeichnen. Am stärksten stiegen die Preise für Bier in Flaschen (+ 225 %), Zucker (+ 162 %) sowie vollfetten Käse (+ 161 %). Die geringsten Preissteigerungen hatten Rindfleisch (+ 17 %) und Zwiebeln (+ 44 %).

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Gaborone^{*)}

P

Ware	Mengen- einheit	1977	1978	1980 ¹⁾	1981	1982
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	1,84	1,80	1,90	1,81	2,15 ^{a)}
Schweinefleisch, Schulter, ohne Knochen	1 kg	.	1,80	1,85	.	.
Hammelkeule	1 kg	1,73	2,50	1,42-1,60	3,10	4,00
Eier	1 St	0,06	0,06	0,04-0,08	0,10	0,11
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	0,36	0,49	0,50	0,60	0,74 ^{b)}
Butter	1 kg	1,72	.	1,58-3,36	3,92	3,14
Margarine	1 kg	.	1,80	0,85-1,80	1,64	2,42
Käse, vollfett	1 kg	2,00	.	1,98	6,60	5,21
Erdnußöl	1 l	1,32	1,32	.	.	.
Weißbrot	1 kg	0,27	0,29	0,18-0,40	0,60	0,55
Weizenmehl	1 kg	0,25	0,35	0,18-0,43	0,46	0,52
Reis, poliert	1 kg	0,87	0,96	0,87-1,07	1,15	1,27
Kartoffeln	1 kg	0,29	0,10	0,30	0,51	0,59
Zwiebeln	1 kg	0,48	0,15	0,47-0,57	0,71	0,69
Äpfel	1 kg	.	0,30	0,47-0,88	0,92	.
Zucker, weiß	1 kg	0,21	0,20	0,18-0,30	0,50	0,55
Salz	1 kg	0,20	0,20	0,16-0,24	0,28	0,17
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	.	.	7,92	7,10	.
Tee	1 kg	4,64	5,10	2,56-5,72	6,24	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Gaborone^{*)}

P

Ware	Mengen- einheit	1977	1978	1980 ¹⁾	1981	1982
Kakao, ungesüßt	1 kg	.	9,28	.	.	.
Bier, in Flaschen	1 l	0,48	1,12	1,24	1,15	1,56
Zigaretten	20 St	0,41	0,45	0,34-0,51	0,57	0,65
Waschseife	100 g	0,13	0,13	0,12-0,18	.	0,21

*) Oktober.

1) Ganzes Land.

a) Mit Knochen. - b) Nicht pasteurisiert, lose.

Auch bei den Erzeugerpreisen für ausgewählte landwirtschaftliche Produkte waren in den Jahren zwischen 1979/80 und 1983/84 erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Am stärksten stieg der Preis für Mais (+ 77 %) und Sorghum (+ 70 %). Der Preis für Erdnüsse stieg um 56 %, der für Erbsen und Bohnen durchschnittlicher Qualität um 48 % und der für Sonnenblumensamen um 35 %.

15.4 Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte^{*)}

P/t

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Mais	105	130	143	163	186
Sorghum	118	135	149	175	201
Erbsen und Bohnen 1)	218	233	256	293	322
Sonnenblumensamen	152	162	198	205	205
Erdnüsse	380	390	429	564	591

*) Berichtszeitraum: April/März. Preise für 1. Qualität. Vom "Botswana Agricultural Marketing Board" gezahlte Preise.

1) Durchschnittliche Qualität.

Auf der Basis 1977 = 100 stieg der Index der durchschnittlichen Einfuhrpreise bis 1982 auf 238 und der der Ausfuhrpreise auf 155.

15.5 Index der Ein- und Ausfuhrpreise^{*)}

1977 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1980	1981	1982
Einfuhrpreise	128	153	188	215	238
Ausfuhrpreise	116	163	167	163	155

*) Jahresdurchschnitt.

Die durchschnittlichen Preise für Kupfer und Nickel fielen im Zeitraum Juni/Dezember 1980 bis Juni/Dezember 1983 von 88 US-Cents/lb auf 69 US-Cents/lb (- 22 %) und

für Nickel von 334 US-Cents/lb auf 224 US-Cents/lb (- 33 %). Auch bis zum Durchschnitt der Monate Januar bis Mai 1984 waren weitere Preisrückgänge festzustellen.

15.6 Durchschnittliche Preise für Kupfer und Nickel^{*)}
US-Cents/lb^{**)}

Ware	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Kupfer	88	76	61	69	66
Nickel	334	306	209	224	223

^{*)} Durchschnitt: Juni und Dezember. - ^{**)} 1 lb = 453,592 g.

1) Durchschnitt: Januar bis Mai.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Botsuanas werden vom Central Statistics Office of the Ministry of Finance and Development Planning, Gaborone, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	In Preisen von 1979 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1979			
	Mill. P		1979 = 100	P	1979 = 100
1970	78,5	198,5	40	342	73
1975	269,8	446,0	60	637	86
1976	310,8	457,0	68	626	90
1977	354,2	541,0	65	721	94
1978	504,2	601,7	84	771	96
1979	689,4	689,4	100	851	100
1980	762,4	775,3	98	923	104
1981	737,2	779,7	95	907	108
1982	978,1	905,3	108	1 029	109

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 10,6	+ 12,5	- 1,7	+ 8,4	+ 3,8
1981	- 3,3	+ 0,6	- 3,9	- 1,8	+ 3,7
1982	+ 32,7	+ 16,1	+ 14,2	+ 13,5	+ 1,2
1970/1976 D	+ 25,8	+ 14,9	+ 9,5	+ 10,6	+ 3,4
1976/1982 D	+ 21,1	+ 12,1	+ 8,0	+ 8,6	+ 3,2

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Be- reiche ²⁾
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

in jeweiligen Preisen

Mill. P

1973	184,9	62,4	49,5	10,1	16,0	14,5	7,5	51,0
1974	208,5	61,2	60,5	15,5	18,0	17,9	7,5	61,4
1975	269,8	65,7	84,4	20,9	33,6	23,1	12,2	84,1
1976	310,8	74,4	91,8	25,3	42,0	28,0	11,9	104,7
1977	354,2	71,7	107,3	24,4	55,8	33,0	15,0	127,2
1978	504,2	78,1	193,1	42,8	117,4	44,8	13,4	174,8
1979	689,4	75,3	298,2	29,2	217,6	72,3	13,6	230,0
1980	762,4	82,0	315,7	49,3	208,8	71,3	16,6	276,8
1981	737,2	87,0	252,9	63,2	136,9	72,5	21,3	303,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 36,7	- 3,6	+ 54	- 31,8	+ 85	+ 61	+ 1,5	+ 31,6
1980	+ 10,6	+ 8,9	+ 5,9	+ 69	- 4,0	- 1,4	+ 22,1	+ 20,3
1981	- 3,3	+ 6,1	- 19,9	+ 28,2	- 34,4	+ 1,7	+ 28,3	+ 9,6
1973/1977 D	+ 17,6	+ 3,5	+ 21,3	+ 24,7	+ 36,7	+ 22,8	+ 18,9	+ 25,7
1977/1981 D	+ 20,1	+ 5,0	+ 23,9	+ 26,9	+ 25,2	+ 21,7	+ 9,2	+ 24,3
1973/1981 D	+ 18,9	+ 4,2	+ 22,6	+ 25,8	+ 30,8	+ 22,3	+ 13,9	+ 25,0

in Preisen von 1974³⁾

Mill. P

1973	211,4	68,9	55,5	11,0	17,9	16,4	8,6	62,0
1974	208,5	61,2	60,5	15,5	18,0	17,9	7,5	61,4
1975	243,8	62,0	76,8	19,9	32,0	21,3	9,8	73,7
1976	247,4	64,6	73,9	21,9	33,7	21,0	9,6	78,3
1977	282,1	61,8	101,7	19,3	62,7	20,7	11,2	86,7
1978	315,5	58,9	109,1	28,9	57,8	26,3	9,1	112,1
1979	347,5	54,9	118,9	14,1	81,6	27,3	11,8	134,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1977	+ 14,0	- 4,3	+ 37,6	- 11,9	+ 86	- 1,4	+ 16,7	+ 10,7
1978	+ 11,8	- 4,7	+ 7,3	+ 49,7	- 7,8	+ 27,1	- 18,8	+ 29,3
1979	+ 10,1	- 6,8	+ 9,0	- 51	+ 41,2	+ 3,8	+ 29,7	+ 20,1
1973/1979 D	+ 8,6	- 3,7	+ 13,5	+ 4,2	+ 28,8	+ 8,9	+ 5,4	+ 13,8

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre. -

2) Einschl. Einfuhrabgaben, ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. -

3) Teilweise noch unrevidierte Angaben.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr 1)	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr:2)
							von Waren	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. P

1973	184,9 ^{a)}	105,7	28,3	79,6	+ 17,8	231,4	76,4	121,8
1974	208,5 ^{a)}	128,1	37,0	57,3	+ 44,4	266,8	93,8	147,6
1975	269,8 ^{a)}	155,3	50,6	79,1	+ 35,9	320,9	135,2	187,5
1976	310,8	193,7	71,9	77,8	+ 20,9	364,3	155,5	209,0
1977	354,2	224,6	85,2	110,1	+ 32,4	452,3	161,1	259,2
1978	504,2	290,6	96,0	162,9	+ 34,7	584,2	275,9	355,9
1979	689,4	350,3	129,7	248,8	+ 49,0	777,8	357,8	446,2
1980	762,4	401,3	178,9	306,6	+ 43,3	930,1	398,0	565,7
1981	737,2	470,0	213,5	293,8	+ 42,1	1 019,4	349,9	632,1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 36,7	+ 20,5	+ 35,1	+ 53	X	+ 33,1	+ 29,7	+ 25,4
1980	+ 10,6	+ 14,6	+ 37,9	+ 23,2		+ 19,6	+ 11,2	+ 26,8
1981	- 3,3	+ 17,1	+ 19,3	- 4,2		+ 9,6	- 12,1	+ 11,7
1973/1977 D	+ 17,6	+ 20,7	+ 31,7	+ 8,4	X	+ 18,2	+ 20,5	+ 20,8
1977/1981 D	+ 20,1	+ 20,3	+ 25,8	+ 27,8		+ 22,5	+ 21,4	+ 25,0
1973/1981 D	+ 18,9	+ 20,5	+ 28,7	+ 17,7		+ 20,4	+ 21,0	+ 22,9

in Preisen von 1974³⁾
Mill. P

1973	211,4 ^{a)}	117,1	36,6	94,0	+ 20,5	268,2	87,0	143,8
1974	208,5 ^{a)}	128,1	37,0	57,3	+ 44,4	266,8	93,8	147,6
1975	243,8 ^{a)}	137,1	44,0	65,7	+ 32,0	278,8	127,3	162,3
1976	247,4 ^{a)}	149,8	53,8	54,9	+ 18,6	277,1	127,8	156,5
1977	282,1 ^{a)}	159,1	58,0	73,6	+ 28,0	318,7	143,0	179,8
1978	315,5 ^{a)}	183,0	59,4	100,6	+ 24,1	367,1	167,3	220,9
1979	347,5 ^{a)}	194,0	66,0	121,7	+ 29,9	411,6	158,4	235,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1977	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 34,1	X	+ 15,0	+ 11,9	+ 14,9
1978	+ 11,8	+ 15,0	+ 2,4	+ 36,7		+ 15,2	+ 17,0	+ 22,9
1979	+ 10,1	+ 6,0	+ 11,1	+ 21,0		+ 12,1	- 5,3	+ 6,6
1973/1979 D	+ 8,6	+ 8,8	+ 10,3	+ 4,4	X	+ 7,4	+ 10,5	+ 8,6

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre. -
2) Einschl. des Saldos der Aus- und Einfuhr von Dienstleistungen. - 3) Teilweise noch unrevidierte Angaben.

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätig- keit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- ein- kommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volks- ein- kommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indirekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Ab- schrei- bungen	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. P

1978	181,1	223,1	- 46,0	358,2	61,6	419,8	38,4	458,2
1979	218,3	309,9	- 46,5	481,7	102,0	583,7	59,2	642,9
1980	278,4	282,6	- 66,0	495,0	120,6	615,6	80,8	696,4
1981	306,9	237,0	.	.	115,8	.	77,5	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 20,5	+ 38,9	X	+ 34,5	+ 66	+ 39,0	+ 54	+ 40,3
1980	+ 27,5	- 8,8	X	+ 2,8	+ 18,2	+ 5,5	+ 36,5	+ 8,3
1981	+ 10,2	- 16,1	X	.	- 4,0	.	- 4,1	.
1978/1981 D	+ 19,2	+ 2,0	X	+ 17,6 ^{a)}	+ 23,4	+ 21,1 ^{a)}	+ 26,4	+ 23,3 ^{a)}

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

a) 1978/1980 D.

17 Z A H L U N G S B I L A N Z

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank of Botswana stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob- Werte)	Ausfuhr	342,3	418,4	340,3	417,2	602,9
	Einfuhr	425,0	572,0	720,3	652,6	712,4
	Saldo	- 82,7	-153,6	-380,0	-235,3	-109,5
Dienstleistungs- verkehr	Einnahmen	103,2	156,0	172,2	153,9	165,0
	Ausgaben	174,6	270,1	221,8	214,1	294,3
	Saldo	- 71,4	-114,1	- 49,6	- 60,2	-129,3
Obertragungen (Salden)	Private	+ 1,6	- 1,1	- 1,4	- 0,2	- 4,3
	Staatliche	+ 98,0	+ 99,2	+119,2	+105,7	+113,7
	Saldo	+ 99,6	+ 98,1	+117,8	+105,5	+109,4
Saldo der Leistungs- bilanz	- 54,4	-169,6	-311,8	-190,1	-129,4	

Kapitalbilanz (Salden)

Direktinvestitionen	- 99,0	- 83,9	- 75,1	- 19,1	- 41,8
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 16,2	- 8,1	- 8,4	- 48,4	- 16,7
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+ 5,0	- 12,2	- 19,9	- 28,3	- 19,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 6,1	- 8,7	+ 6,9	+ 13,6	- 10,4
der Geschäftsbanken	+ 1,7	- 2,2	- 1,2	+ 11,6	- 1,8
anderer Sektoren	+ 5,7	- 3,9	+ 5,2	- 11,5	-
Obrige Kapitaltransaktionen 1) .	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 2)	+ 2,4	+ 2,9	- 10,9	+ 1,8	+ 3,4
Währungsreserven ³⁾	+ 87,1	+ 68,8	- 51,4	+ 46,0	+113,8
Saldo der Kapitalbilanz	+ 13,0	- 47,3	-154,8	- 34,3	+ 27,3
Ungeklärte Beträge	- 67,6	-122,4	-156,9	-155,9	-156,6

*) 1 SZR = 1979: 1,0530 P ; 1980: 1,0116 P ; 1981: 0,9866 P ; 1982: 1,1368 P ; 1983: 1,1726 P.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Der laufende Entwicklungsplan, der den Zeitraum 1979/80 bis 1984/85 umfaßt, ist der fünfte in einer Reihe von Entwicklungsplänen, die seit 1966 aufgestellt wurden. Er hat eine sechsjährige Laufzeit und sieht ein durchschnittliches jährliches Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 10 % vor. Im Vordergrund stehen die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung. Ein wichtiges Ziel bleibt auch die weitere Entwicklung des Bergbaues, der in wenigen Jahren zur wichtigsten Finanzierungsgrundlage für den wirtschaftlichen Aufbau geworden ist. Die Wachstumsrate für den Bergbau wurde mit 26 % sehr hoch angesetzt. Dieser Bereich soll einen Anteil von 41 % am Bruttoinlandsprodukt erreichen. Die Wachstumsrate des Agrarsektors berechnet sich auf 4,3 %, dabei soll der Anteil der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt auf 11 % fallen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist die weitere Errichtung von Kleinindustrien geplant, für die staatliches Industriegelände zur Verfügung gestellt wird. Außerdem soll die "Brigaden-Bewegung" erweitert werden, die eine Kombination von Ausbildung und praktischer Tätigkeit von Jugendlichen darstellt. Auch das Verkehrswesen ist ein wichtiger Entwicklungsbereich. Neben Straßenbauvorhaben ist die Übernahme der auf botsuanischem Gebiet verlaufenden Eisenbahn der Zimbabwe-Railways vorgesehen. Mit finanzieller Hilfe des afrikanischen Entwicklungsfonds wird ein nationaler Verkehrsplan ausgearbeitet, der die Bereiche Straßen-, Eisenbahn- und Luftverkehr einbezieht. Dieser Plan sieht Investitionen bis 1987/88 vor.

Die Gesamtausgaben des fünften Entwicklungsplanes sollen sich auf 970 Mill. P belaufen. Dabei sollen 32 % der Ausgaben auf öffentliche Arbeiten und das Verkehrswesen, 21 % auf Vorhaben der örtlichen Behörden und Landerschließung, 12 % auf den Agrarsektor sowie 11 % auf das Bildungswesen entfallen.

Eine vollständige wirtschaftliche Trennung von der Republik Südafrika konnte bisher nicht vorgenommen werden. Beide Länder bilden zusammen eine Zollunion (gemeinsam mit Lesotho und Swasiland). Im Rahmen der im April 1980 gegründeten Entwicklungsgemeinschaft "Südliches Afrika" soll eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit von der Republik Südafrika erreicht werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung war in den letzten Jahren unbefriedigend. Infolge der fallenden Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt verringerte sich auch das Wirtschaftswachstum. Die geringeren Einnahmen aus den Rohstoffexporten hatten ein Steigen des Leistungsbilanzdefizits zur Folge. Durch eine anhaltende Trockenheit, die die Landwirtschaft schwer schädigte, wurde im Mai 1982 das gesamte Land zum Notstandsgebiet erklärt. Das Ausland und die internationalen Organisationen wurden um Hilfe gebeten. Zur Deckung des Grundbedarfs an Nahrungsmitteln mußten die Lebensmittel rationiert und das Saatgut zugeteilt werden.

Bei der Durchführung der laufenden Entwicklungsvorhaben ist das Land weitgehend auf die Hilfe des Auslandes und der internationalen Organisationen angewiesen. Das wirtschaftlich bedeutendste Vorhaben, das im August 1982 fertiggestellt wurde, ist die Inbetriebnahme der Diamantenmine in Iwaneng, 125 km westlich von Gaborone. Die

Mine, die mit einem durchschnittlichen Ertrag von einem Karat pro Tonne geförderten Gesteins die bisher ertragreichste Mine im südlichen Afrika ist, soll in der ersten Phase 3 Mill. Karat jährlich fördern. Ab 1985 soll die Fördermenge dann auf 4,5 Mill. Karat gesteigert werden. Wegen der ungünstigen Preisentwicklung auf dem Weltmarkt für Diamanten, Kupfer und Nickel werden große Hoffnungen auf den Export von Kohle gesetzt. Die Förderung soll in den nächsten Jahren auf 40 Mill. t gesteigert werden.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 355,2
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	352,2
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	226,1
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen	126,1
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 226,9
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	94,8
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	131,3
c) Finanzielle Zusammenarbeit	0,8
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 3,0
a) Kredite und Direktinvestitionen	17,2
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	- 14,2 ^{a)}
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 739,27
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Großbritannien und Nordirland	243,58
Schweden	112,89
Bundesrepublik Deutschland	105,02
	} = 62,4 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 232,72
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Weltbank	71,48
World Food Programme	48,06
UN	43,42
	} = 70,0 %

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Unterstützung des geologischen Dienstes; Gewerbliche Berufsausbildungsstätte für Kraftfahrzeugmechaniker; Entsendung von Straßenbauingenieuren an das Ministry of Works and Communications; Regierungsberater; Central Transport Organisation; Nationale Treibstoffreserve; Unterstützung des Eisenbahnwesens; Palapye-Serowe-Road; National Development Bank; Neubau Flughafen Gaborone; 20-MW-Turbogenerator Selibe-Pikwe; Nationales Alphabetisierungsprogramm; Oberregionaler Studienfonds mit Schwerpunkt im Eisenbahnwesen; Ländliche Basisgesundheitsseinrichtungen; Verbesserung von Straßen in ländlichen Gebieten; Kohlekraftwerk Muropule; Verbesserung der Molopo-Landwirtschaft; Kohlenutzung und Energieberatung; Energieplan; Explorationsarbeiten des Geologischen Dienstes im Vumba-Schistbeil.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Botsuana 1985

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Botswana, Ministry of Finance and Development Planning, Central Statistics Office, Gaborone	Statistical Abstract 1979
	Statistical Bulletin
	National Development Plan 1979 - 85
	Transport Statistics 1982
	Employment Survey 1981
—, Central Statistics Office, Gaborone	Report on the Population Census 1971
Department of Information and Broadcasting Publications Section, Gaborone	Botswana Yearbook 1982
Bank of Botswana, Gaborone	Annual Report 1983
	Bulletin

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über

B o t s u a n a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.155.81.227 Wirtschaftslage in Botsuana
10.167.83.227 Kurzmerkblatt Botsuana

Marktinformation

26.005.84.227 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdokumentation
und Projekte (Ausgabe 1984)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastr. 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-0

Informationsschriften für Auslandstätige und Auswanderer
Hinweisblatt Nr. 136 - Botsuana - Stand August 1982

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Botsuana 1985